



# Jahresbericht 2019

„Für den Erhalt zahlreicher Tier- und Pflanzenarten mit stärker gefährdeten Vorkommen sind spezielle Vorkehrungen innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten erforderlich.“

Maßnahmenprogramm Biologische Vielfalt Brandenburg des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft  
Aus dem Jahr 2014

„Ziel ist es, in Bezug auf den anhaltenden Rückgang typischer Tier- und Pflanzenarten der Agrarökosysteme bis zum Jahr 2020 eine Trendwende zu erreichen. Vorrangig ist dabei das Aufhalten der Verschlechterung und die Verbesserung der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen der Agrarlandschaft sowie der hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie.“

Maßnahmenprogramm Biologische Vielfalt Brandenburg des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft  
Aus dem Jahr 2014

„Eine effektive Politik zum Schutz der biologischen Vielfalt benötigt: [...] wirksame ordnungsrechtliche Mindeststandards einer biodiversitätsverträglichen Landwirtschaft auf allen landwirtschaftlichen Flächen.“

Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Gemeinsamen Agrarpolitik  
Aus dem Jahr 2018

„Statt weiterhin einen Großteil der europäischen Fördergelder EU-weit mittels nicht am Bedarf und an der Erbringung von Gemeinwohlleistungen orientierten Direktzahlungen zu verausgaben, müssen dringend adäquate Steuerungs- und Finanzierungsinstrumente für die Honorierung von Gemeinwohlleistungen der Landwirtschaft (weiter-) entwickelt werden.“

Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU nach 2020  
Aus dem Jahr 2018

„Die intensive, konventionelle Landwirtschaft lässt sich in der heutigen Form aus vielen Gründen nicht langfristig fortführen; ihre Umweltbelastungen [...] sind zu hoch und dennoch ist der wirtschaftliche Ertrag für viele Landwirte zu niedrig. Die Pestizidproblematik muss als ein wichtiger Aspekt dieses systemischen Problems und seiner Lösungen gesehen werden.“

Diskussionspapier „Der stumme Frühling – Zur Notwendigkeit eines umweltverträglichen Pflanzenschutzes“  
Leopoldina e. V.  
Aus dem Jahr 2018

„In this now universal contamination of the environment, chemicals are the sinister and little-recognized partners of radiation in changing the very nature of the world—the very nature of its life.“

„Silent Spring“  
Rachel Carson mit dem Buch "Silent Spring"  
Aus dem Jahr 1962

VORWORT	4-5
VOLKSINITIATIVE FÜR ARTENVIELFALT	6-7
NATURA 2000 „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“	8-9
NATUR- UND UMWELTSCHUTZ	
20. NABU-Naturschutztag	10
Ende gut, alles gut?	11
Die neue Streuobstwiese am Bolzplatz	12
Pestizideinsatz in Wäldern gestoppt	13
Landwirtschaft kann mehr	14
Wer weiß denn noch, was da fliegt?	15
JAHRESRÜCKBLICK 2019	16-17
ARTENSCHUTZ	
Insektenschutz in Brandenburg	18
Den Umgang mit dem Wolf lernen	19
VERBANDBETEILIGUNG	
Tesla Gigafactory in Grünheide	20
Online-Tool für Stellungnahmen	21
AKTIV VOR ORT	
Obstwiese und Turmvögel im Aufwind	22
Schutz für Schreiadler & Co.	23
UMWELTBILDUNG	
Nach mir die Müllflut?	24
Von den Schönen der Nacht	25
BESUCHERZENTREN	26-27
FINANZEN	
Der Haushalt 2019	28
Erträge und Aufwendungen 2019	29
MITGLIED WERDEN	30-31
NABU VOR ORT	32
IMPRESSUM	33



## Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

das für uns bewegendste und anspruchsvollste Vorhaben des letzten Jahres war die Arbeit für die Volksinitiative „Artenvielfalt retten - Zukunft sichern!“. Damit wollen wir die ordnungsrechtlichen Mindeststandards in der Landwirtschaft zugunsten der Artenvielfalt verbessern. Wir wollen ein vollständiges Verbot von Pestiziden und mineralischen Stickstoffdüngern in unseren wertvollsten Schutzgebieten, den Naturschutzgebieten und FFH-Gebieten, erreichen sowie ein gleiches Verbot zum Schutz der Gewässer in einem Gewässerandstreifen von zehn Metern.

Insbesondere enthält die Volksinitiative aber Vorgaben für eine veränderte Landwirtschaftsförderpolitik zugunsten von Arten- und Naturschutz. Jedes Jahr stehen in Brandenburg rund 500 Millionen Euro zur Förderung der Landwirtschaft bereit, aber rund zwei Drittel werden als sogenannte Flächenprämie (knapp 300 Euro pro Hektar) mit der Gießkanne vergeben.

Im Januar dieses Jahres konnten wir der Landtagspräsidentin 42 Aktenordner mit 73.052 Unterschriften für unsere Volksin-

itiative überreichen, 20.000 wären nötig gewesen. Dieses Ergebnis war ein Riesenerfolg. Doch dann kam der Tiefschlag. Ein Gutachten des Parlamentarischen Beratungsdienstes erklärte die Volksinitiative wegen des so genannten Koppelungsverbot für unzulässig. Zum ersten Mal in der fast 30jährigen Verfassungsgeschichte des Landes Brandenburg wird dieses Prinzip einer Volksinitiative entgegengehalten.

Dieses Koppelungsverbot wird auf verschlungenem Wege hergeleitet aus dem Demokratieprinzip. Das Volk sei Träger der Staatsgewalt, ihm dürften nur jeweils einzelne Regelungen zur Abstimmung vorgelegt werden, aber nicht wie bei unserer Volksinitiative mehrere, selbst nicht unter einer einheitlichen Zielstellung.

Diese Wertung ist unannehmbar. Wir Vertreter\*innen der Volksinitiative haben deshalb das Landesverfassungsgericht angerufen. Das sind wir den Zehntausenden, die uns unterstützt haben, schuldig. Die Volksgesetzgebung ist auch ein zentraler Teil unserer Landesverfassung, sie darf auf diesem Wege nicht ausgehöhlt werden.

Demgegenüber hat die Landtagswahl im September für den Umwelt- und Naturschutz ein erfreuliches Ergebnis erbracht. Auf unserer Landesvertreterversammlung im Jahr 2018 hatten wir noch eine Trennung von Agrar- und Umweltministerium gefordert. Diese Forderung entsprang reiner Verzweiflung, weil das gemeinsame Ressort dazu genutzt wurde, Naturschutzbelange zu behindern und einzuschränken. Aber dennoch, der Natur- und Artenschutz kann am meisten von einer naturverträglichen Landwirtschaft profitieren. Deshalb bin ich sehr froh, dass das Ministerium zusammengeblieben ist und eine neue Leitung hat, die unsere Anliegen konstruktiv und mit Empathie angeht.

Die veränderten politischen Verhältnisse spiegeln sich auch im Koalitionsvertrag wider. Unter anderem sollen in der Agrarpolitik mehr Mittel für den Natur- und Umweltschutz bereitgestellt werden. Der Brandenburger Wald soll zu einem Klimawald mit möglichst vielen Baum- und Straucharten entwickelt werden. Für chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel soll eine ambitionierte Reduktionsstrategie erarbeitet werden, um bis 2030 die eingesetzte Menge nach Möglichkeit zu halbieren. Das Großschutzgebietssystem soll aufgewertet, im Rahmen der Biodiversitätsschutzstrategie zwei Prozent der Landesfläche als Wildnisgebiete ausgewiesen werden.

Auch die Umsetzung der FFH-Richtlinie durch geeignete Instrumente zu forcieren, ist im Koalitionsvertrag festgehalten. Dies ist dringend nötig, denn der veröffentlichte Bericht zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Bericht 2019) zeigt den sehr schlechten Zustand der Arten und Lebensräume in Deutschland. In der kontinentalen Region, zu der Brandenburg zählt, befinden sich nur 18 Prozent der Lebensraumtypen und 21 Prozent der Arten in einem günstigen Erhaltungszustand. Daher begrüßen wir sehr, wenn die brandenburgische Regierung schnellstmöglich Maßnahmen ergreift, die auch die Landnutzer\*innen für mehr Natur- und Umweltschutz einbezieht. Denn ohne sie

wird der Erhalt unserer Artenvielfalt, selbst in den wertvollsten Schutzgebieten, nicht gelingen.

2019 war erneut ein Dürrejahr. Die Landwirte erleiden wirtschaftliche Einbußen, die Natur leidet. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen darf nicht vernachlässigt werden, wenn für eine nicht standortangepasste Landwirtschaft Grundwasser und Fließgewässer für Bewässerungszwecke über die Maßen ausgebeutet werden. Wir prüfen das sehr kritisch und nehmen in einem Präzedenzfall auch Rechtsmittel in Anspruch.

Der vom NABU gekürte Vogel des Jahres 2020 ist die Turteltaube. Sie ist nicht nur ein Symboltier für Liebe, sondern auch für Frieden. Gerade dieser Vogel ist stark gefährdet, seit 1980 haben wir fast 90 Prozent dieser Art verloren. Die Intensivierung der Landwirtschaft und die fortschreitende Verarmung der Landschaft nehmen der Turteltaube den Lebensraum.

Wir stehen in unsere Arbeit vor vielen Herausforderungen. Ich bin froh über unser engagiertes Team der Landesgeschäftsstelle, dem ich an dieser Stelle herzlich für seinen Einsatz danke. Grundlage unserer Arbeit sind unsere Mitglieder. Wir wachsen weiter, so können wir uns möglichst wirkungsvoll für den Schutz und die Pflege der Natur einsetzen. Derzeit unterstützen uns 18.000 Mitglieder. Viele sind aktiv in der konkreten Naturschutzarbeit vor Ort, aber auch in der Verbandsarbeit engagiert. Uns alle verbindet die Freude an der Natur und das Bewusstsein, dass die Natur unseren Einsatz benötigt. All Ihnen, die Sie sich für unsere Natur einsetzen, danke ich aufrichtig.

Friedhelm  
Schmitz - Jersch

Friedhelm Schmitz-Jersch  
NABU-Landesvorsitzender

» Die veränderten politischen Verhältnisse spiegeln sich auch im Koalitionsvertrag wider. Unter anderem sollen in der Agrarpolitik mehr Mittel für den Natur- und Umweltschutz bereitgestellt werden. «



» Im Januar dieses Jahres konnten wir der Landtagspräsidentin 42 Aktenordner mit 73.052 Unterschriften für unsere Volksinitiative überreichen, 20.000 wären nötig gewesen. «



# Volksinitiative für Artenvielfalt

## Bündnis mobilisiert Tausende

*Der Artenschwund, insbesondere in den Agrarlandschaften, ist im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen. Die Landesregierung muss endlich die Agrarwende einleiten und auch gesetzliche Voraussetzungen schaffen, um mehr Vielfalt in der Landschaft zu fördern, Lebensräume zu erhalten sowie Wasser und Boden effektiver zu schützen. Umweltverbände und 73.052 Brandenburger\*innen fordern die Politik zum Handeln auf.*

Die Roten Listen Brandenburgs belegen die Rückgänge sowohl in den Bestandsgrößen einzelner Arten als auch in immer mehr Artengruppen. Waren bisher in erster Linie seltenere und spezialisierte Arten betroffen, so sind z.B. bei Insekten und Vögeln vor allem auch bei häufigen und verbreiteten Arten massive Rückgänge zu verzeichnen. Ursachen dafür sind der Verlust von intakten und vernetzten Lebensräumen sowie die intensive Landbewirtschaftung. Allein mit der Sicherung von Schutzgebieten kann dem nicht entgegengewirkt werden. Wir brauchen einen umfassenden Biodiversitätsschutz auf der gesamten Landesfläche.

*»Natur- und Artenschutz in der Agrarlandschaft gelingt nur mit Landwirten zusammen - aber es braucht verbindliche Vorgaben und entsprechende Rahmenbedingungen durch die Politik«*

Die Landesregierung hatte den Natur- und Artenschutz bislang nur sehr unambitioniert verfolgt. Die Erstellung von Managementplänen für das Natura 2000-Netzwerk verzögert sich weiterhin, Verordnungen für Naturschutz-

gebiete greifen zu kurz und können den Schwund der Biodiversität in den Gebieten nicht aufhalten. Die Agrarförderung setzte den Fokus auf die schädliche „Wachsen oder Weichen“-Politik.

Umweltverbände legten daher mit der Volksinitiative (VI) „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern“ einen Gesetzentwurf zur Förderung der Artenvielfalt vor, um die Rahmenbedingungen zum Schutz der Artenvielfalt wirksam zu verbessern. Die Initiatoren wollten u.a. erreichen, dass der Einsatz von Pestiziden in Naturschutzgebieten und FFH-Gebieten grundsätzlich untersagt und dafür eine landesweite Reduktionsstrategie aufgestellt wird.

Die Landwirtschaft muss umweltverträglicher gestaltet, der Ökolandbau in der Fläche sowie bei der Vermarktung vorangebracht werden. Gewässer sind landesweit durch ausreichend breite Gewässerrandstreifen besser vor Schadstoffeinträgen zu schützen. Dabei sollen Landwirt\*innen finanziell über die Agrarförderungspolitik von Bund und Land unterstützt werden und eine kostenlose betriebsintegrierte naturschutzfachliche Beratung zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen erhalten. Ebenso wurde die Förderung der Weidetierhaltung, die Minderung des

Flächenverbrauchs im Außenbereich, die Förderung kommunaler Projekte zur pestizidfreien Bewirtschaftung öffentlicher Flächen und Maßnahmen zur Minderung der Lichtverschmutzung gefordert.

20.000 Unterschriften waren notwendig. Umweltverbände und weitere Partner mobilisierten in vielen Sammelaktionen und mit einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. Schließlich unterstützten mehr als dreimal so viele Brandenburger\*innen die VI. Klar ist: der Wille der für einen wirksamen Artenschutz kann nicht weiter ignoriert werden. Mit den neuen Regierungsparteien muss die Kehrtwende gelingen. Begrüßenswert ist, dass schon wichtige Ansätze im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurden. Dort finden sich Aktionspläne zum Insekten-schutz und zur ökologischen Landwirtschaft sowie Pläne für eine Pestizidreduktionsstrategie.

Auch die Landnutzerverbände starteten eine weitere Volksinitiative gegen das Artensterben. Die Vertreter\*innen beider Initiativen stimmten im Februar 2020 einem moderiertem Verfahren zu, in dem schnellstmöglich die Forderungen beider Initiativen zusammengetragen und als Artikelgesetz beschlossen werden sollen.

[artenvielfalt-brandenburg.de](https://artenvielfalt-brandenburg.de)

### Der Verlauf der Volksinitiative

- **13. Februar** – Nach dem erfolgreichen Volksbegehren in Bayern geben die Umweltverbände die Planungen zu einer Volksinitiative bekannt.
- **15. April** – Start der Volksinitiative in Potsdam.
- **Mai/Juni** – Mehr und mehr Unterstützter schließen sich dem Bündnis an.
- **Juli/August** – Der OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE geht für vier Wochen brandenburgweit auf Tour.
- **August/September** – Ernst Paul Dörfler wirbt auf seinen Spaziergängen durch die Natur für die Initiative.
- **23. August** – Großartiger Zwischenstand: bereits 50.789 Brandenburger\*innen haben unterschrieben.
- **Oktober** – Das Bündnis fordert die Übernahme der Forderungen in den Koalitionsvertrag.
- **13. Januar 2020** – Über 73.052 Unterschriften werden an die Landtagspräsidentin überreicht.
- **Februar 2020** – Die Regierungsfractionen und Vertreter der Volksinitiativen einigen sich auf ein moderiertes Verfahren.





Steppen-Sesel im „Paulinenauer Luch“

Feldsoll im „Graning“

Totholz „Eichwald und Buschmühle“

Lerchensporn im „Blumberger Wald“

Bootsfahrt im „Kremmener Luch“

Müllsammelaktion im „Fredersdorfer Mühlenfließ“

Vogelstimmenführung im „Fredersdorfer Mühlenfließ“

# Lebenswerte Natura 2000-Gebiete

## Umweltsensibilisierung für EU-Schutzgebiete

Mit 564 FFH-Gebieten und 27 Vogelschutzgebieten umfasst „Natura 2000“ in Brandenburg rund ein Viertel der Landesfläche. Als weltweit größtes Schutzgebietssystem ist Natura 2000 ein wirksamer Baustein im Kampf gegen das Artensterben. Hier setzt das NABU-Projekt an, mit dem Ziel, für die EU-Schutzgebiete zu sensibilisieren und zur Erhaltung der besonders schützenswerten Lebensräume und Arten in Brandenburg beizutragen.

Die brandenburgische Regierung hat im Koalitionsvertrag 2019 festgehalten, die Umsetzung der FFH-Richtlinie durch geeignete Instrumente zu forcieren. Maßnahmen sind dringend nötig, denn der in 2019 veröffentlichte Bericht zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Bericht) zeigt den sehr schlechten Zustand der Arten und Lebensräume in Deutschland.

In der kontinentalen Region, zu der Brandenburg zählt, befinden sich nur 18 Prozent der Lebensraumtypen und 21 Prozent der Arten in einem günstigen Erhaltungszustand. Die Ursachen für den Biodiversitätsverlust sind vielfältig: Großflächige Zerstörung, Zersplitterung der Lebensräume, Verschmutzung von Luft, Flüssen und Böden, Konkurrenz durch invasive Arten. Auch die Übernutzung natürlicher Ressourcen durch Jagd, Fischerei, intensive Landwirtschaft, Entwaldung sowie ein immer schneller voranschreitender Klimawandel spielen eine große Rolle.

Um diesem Biodiversitätsverlust entgegenzuwirken, stellt Brandenburg bis Ende 2020 für alle FFH-Gebiete Maßnahmenpläne auf. Die Maßnahmen in diesen Plänen sollen helfen, den Ist-Zustand der Tiere, Pflanzen und Lebensräume in den FFH-Gebieten zu verbessern. Im Projekt „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete – Umweltsensibilisierung für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur“ hat der NABU 30 FFH-Gebiete in Brandenburg ausgewählt, für die solche Managementpläne bereits vorliegen.

Der NABU Brandenburg arbeitet eng mit den NABU-Aktiven in der Nähe der FFH-Gebiete des Projekts zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsveranstaltungen, Initiieren von Maßnahmen sowie der Aufbau eines Netzwerks aus Schutzgebietsbetreuer\*innen im Projekt leisten einen Beitrag zu Umsetzung von Natura 2000 in Brandenburg.

### Natura 2000

- ist das weltweit größte Netz aus Schutzgebieten.
- schützt natürliche Lebensräume und wildlebende Arten europaweit.
- besteht aus FFH- und Vogelschutz-Gebieten.

### FFH-Gebiete

- sind europäische Schutzgebiete, nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) (1992).
- schützen Tiere (Fauna), Pflanzen (Flora) und Lebensräume (Habitat).
- sind Zuhause für FFH-Arten (z. B. Kammmolch), und FFH-Lebensraumtypen (LRT) (z. B. Moorwälder).

### Vogelschutz-Gebiete

- sind europäische Schutzgebiete, nach der Vogelschutzrichtlinie (1979).
- schützen wildlebende Vogelarten (z. B. Weißstorch) und deren Lebensräume.



Bachlauf im „Pohlitzer Mühlenfließ“



Pflegeeinsatz im „Paulinenauer Luch“



Botanische Exkursion in der „Mügelspreeniederung“



Grabenpflege im „Kremmener Luch“



Schulung „Vertragsnaturschutz“



Zauneidechse in der „Vertragsnaturschutz“



Workshop „Öffentlichkeitsarbeit“



Heidegrashüpfer in der „Buschschleuse“



Exkursion im Gebiet „Mittlere Havel“



Exkursion zu Baumfällungen „Leitsakgraben“



Führung im Gebiet „Krielow See“

[nabu-bb.de/ffh](http://nabu-bb.de/ffh)



Grußwort von Dr. Frank Reichel (Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg); Publikum und Podiumsdiskussion des 20. NABU-Naturschutztages mit Dr. Holger Rößling (Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg), Carolin Priefert (Landschaftspflegeverband Uckermark-Schorfheide e.V.), Dr. Hartmut Kretschmer (NABU Brandenburg), Dr. Martin Flade (Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin), Dr. Torsten Lipp (Universität Potsdam)(v.l.n.r.).



#### Natura 2000 in Brandenburg

- entspricht einem Anteil von **rund 26 Prozent der Landesfläche von Brandenburg**.
- besteht aus **FFH-Gebieten und Vogelschutzgebieten**, die sich zum Teil überlagern.
- umfasst **564 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete** (FFH-Gebiete) in Brandenburg (11,2 Prozent) und **27 Vogelschutzgebiete** (SPA) in Brandenburg (22 Prozent).
- soll bis Ende 2020 für alle FFH-Gebiete Managementpläne erhalten.

## 20. NABU-Naturschutztag Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

Kurz nach der Landtagswahl stand der Naturschutztag unter dem Motto „Was bringt die FFH-Richtlinie der Naturschutzarbeit?“. Es ging um Umsetzung, Anreizsysteme und Beispiele. Als Resümee des 20. NABU-Naturschutztages mit ca. 90 Teilnehmenden fordert der NABU Brandenburg von Politik und Behörden ein qualifiziertes und nachhaltiges Handeln für die Umsetzung der FFH-Maßnahmen und die Einrichtung von Natura 2000-Stationen.

Das „Tafelsilber“, die noch sehr reiche Naturlandschaft Brandenburgs, gilt es zu bewahren. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Doch 28 Jahre nach Beschluss der Richtlinie sind zwei Drittel der Arten und Lebensräume in einem ungünstigen Erhaltungszustand und verschiedene Vertragsverletzungsverfahren mahnen einen besseren Vollzug dieser Richtlinie an.

Vom NABU-Naturschutztag ging daher die Forderung aus, effektive, mess- und kontrollierbare FFH-Maßnahmen dringend umzusetzen. Statt das Risiko hoher EU-Strafzahlungen aufgrund von Umsetzungsdefiziten in Kauf zu nehmen, sollte in wirkungsvolle Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen investiert werden. Landeseigene Betriebe und auf landeseigenen Flächen, z. B. im Landeswald, müssen die Maßnahmen höchste Priorität haben. Um diese benötigte Facharbeit für Natura 2000 leisten zu können, muss

mehr qualifiziertes Personal eingestellt werden. Wie in anderen Bundesländern könnten auch in Brandenburg über ein Netzwerk aus Natura 2000-Stationen FFH-Maßnahmen effektiver beantragt, umgesetzt sowie deren Akzeptanz deutlich erhöht werden. Eine zielgenaue, auskömmliche und entbürokratisierte Förderung wird benötigt. Insgesamt ist eine deutliche Erhöhung der EU-Naturschutzförderung und der Mittel für Flächenerwerb in Schutzgebieten nötig. Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und von mineralischem Stickstoffdünger muss in FFH-Gebieten konsequent verboten und eine ökologische Fachberatung für Landnutzer\*innen ausgebaut werden.

Um dem Artensterben entgegenzuwirken, müssen aber auch Nicht-FFH-Arten und -Lebensräume und die Biodiversität außerhalb von FFH-Gebieten verstärkt geschützt werden.



Nachdem 2012 am nahegelegenen Wochowsee die Kormorankolonie aufgegeben wurde, fühlen sich die Tiere nun auf dem Kleinen Werl besonders wohl. So wurden 2016 auf dem Kleinen Werl 350 und auf dem Großen Werl 19 Brutpaare beobachtet. Seeadler schätzen Kormorane als Bereicherung ihres Speiseplanes.

## Ende gut, alles gut? Kauf im zweiten Anlauf gelungen

Eine kleine Insel im Scharmützelsee, die eine der größten Kormorankolonien Brandenburgs beherbergt, wurde 2017 von finanzkräftigen Spekulanten ersteigert. Wir boten mit, waren aber chancenlos. Im Sommer 2019 wurde die Insel erneut versteigert - dank Spenden konnten wir sie nun erwerben. Doch eine Garantie auf ewigen Fortbestand gibt es nicht.

Die bundeseigene Bodenverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (BVVG) hatte im Frühjahr 2017 die Inseln „Kleiner Werl“ und „Großer Werl“ im Scharmützelsee für 40.000 Euro bzw. 128.000 Euro versteigert. Der NABU Brandenburg, der mitgeboten hatte, um die Inseln dauerhaft für den Naturschutz zu sichern, war angesichts dieser Summen chancenlos. Nach einem wahren Bieterkrimi ist der NABU von Spekulanten haushoch überboten worden. Nachdem sich die Träume der Investoren von einem touristischen Inselparadies allerdings zerschlagen hatten, bekam der NABU 2019 eine zweite Chance, die kleine Insel, die mit 350 Kormoranbrutpaaren für den Vogelschutz höchst wertvoll ist, für rund 2.800 Euro inklusive aller Nebenkosten zu kaufen.

Da unsere Fördermittel, die wir 2017 für die Versteigerung des „Kleinen Werls“ akquiriert hatten, nach der deutlich verlorenen Auktion aber zurückgegeben werden mussten, waren wir für die erneute Versteigerung allein auf

Spenden angewiesen. Doch es schien nicht unmöglich, Naturfreunde und Anwohner zu finden, die, genau wie der NABU, die kleine Insel in ihrem jetzigen Zustand erhalten wollen. Die erforderliche Summe kam schnell zusammen und so konnten wir im Spätsommer die kleine Insel und seine Kormorankolonie endlich dauerhaft sichern. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spender\*innen, die den Kauf ermöglicht haben! Vielleicht wird es das naturbelassene, nur knapp 2.800m<sup>2</sup> große Inselgrundstück nicht ewig geben. Sollte der scharfe Kot der vielen Kormorane die dortigen Bäume zum Absterben bringen und der Wasserstand zudem sinken, können die Wurzeln den Boden ggf. nicht mehr festhalten.

Doch Ökosysteme sind dynamisch und Kormorankolonien ziehen seit Menschengedenken von Ort zu Ort - also, freuen wir uns an dem Jetzt.

#### Kormorane in Brandenburg

- Kormorane waren im 19. Jahrhundert in Brandenburg häufige Brutvögel in riesigen Brutkolonien, bevor sie – teilweise mit Hilfe der Armee – ausgerottet wurden. Erst mit der Unterschutzstellung in der **Wendzeit** konnten sie sich wieder dauerhaft in Brandenburg ansiedeln.





Einen praktischen Beitrag gegen das Insektensterben wollen NABU Brandenburg und Obstbauern im Raum Werder/Havel im Rahmen einer Kooperation leisten.



Besuch einer 6. Klasse auf der neuangelegten Streuobstwiese.

#### Kooperation NABU und REWE

- Neben 200 weiteren Produkten zeichnet die REWE Group auch naturverträglich angebaute Äpfel mit dem „PRO PLANET“-Label aus. Vom Alten Land bis zum Bodensee, vom Rheinland bis nach Thüringen wird seit 2010 in mittlerweile **13 Anbauregionen** im Rahmen des gemeinsamen PRO-PLANET-Apfelprojekts Tafelobst unter fachlicher Beratung des NABU nach Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Biodiversitätsgesichtspunkten angebaut.

#### Streuobstwiesen

- sind artenreiche Lebensräume der mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Über 5.000 Tier- und Pflanzenarten leben dort: in knorrigen Baumstämmen, großen Baumkronen, in Baumhöhlen, Totholz und den extensiv bewirtschafteten Wiesenbereichen.

## Die neue Streuobstwiese am Bolzplatz Grundschüler pflanzen Erinnerungsbäume

Schon seit Ende 2011 kooperieren Obstbauern und NABU Brandenburg im Raum Werder/Havel im Rahmen des REWE-Pro-Planet-Projektes, um die Artenvielfalt auf Obstflächen und in deren Randbereichen zu erhöhen. Mit der Anlage einer weiteren Streuobstwiese wird darüber hinaus auch die Obstbautradition fortgeführt und der nachfolgenden Generation gärtnerisches und naturschutzfachliches Wissen vermittelt.

Marion Reinhardt, Lehrerin in Glindow und Leiterin der dortigen Umwelt-AG, hatte eine Idee: alle abgehenden Klassen der Grundschule sollten einen Obstbaum pflanzen. Die Schüler hätten so eine bleibende Erinnerung an ihre Schulzeit und täten damit gleichzeitig langfristig etwas zum Erhalt der Artenvielfalt. Sie machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Platz und fand ihn unweit der Schule. Diese Fläche hat die Fa. Havelfrucht von der Evangelischen Kirche gepachtet. Die Pastorin und Havelfrucht-Geschäftsführer Thomas Giese wurden überzeugt, der NABU als langjähriger Projektpartner der Obstbauern mit ins Boot geholt sowie Schulleitung und Elternsprecher gewonnen. Sogar die Gemeindevorteiler wurden über die Pläne informiert.

Bereits im September befassten sich die 6. Klässler im Rahmen von Projekttagen mit den Themen Obst, konventioneller Obstbau und Lebensraum Streuobstwiese. NABU und NAJU

Brandenburg begleiteten diese Tage fachlich und personell.

Am 7. November war es dann soweit; die Schüler\*innen pflanzten die ersten jungen Bäume in der aufgelassenen Obstplantage am Mittelweg: Prinzenapfel, Goldparmäne und Landsberger Renette. Sie freuen sich, „ihren“ Baum nun wachsen und blühen zu sehen und hoffen auf viele weitere Schülergenerationen, die auf diese Art Wurzeln in ihrem Heimatort schlagen. Damit nicht nur die Bäume blühen, sondern auch die Pflanzen darunter, wurde die Fläche gemäht und abgeharkt. Später folgte ein Zaun, damit hier Tiere der seltenen Rasse „Kraimer Steinschaf“ weiden können. So soll das noch dominierende Landreitgras zurückgedrängt werden. Auch Vogel- und Fledermauskästen wurden aufgehängt sowie Totholz- und ein Sandhaufen als Strukturen für Kleintiere und Insekten geschaffen.

[nabu-bb.de/streuobstwiese](https://nabu-bb.de/streuobstwiese)



Bereits kurze Zeit nach dem Einsatz des Breitbandinsektizids „Karate Forst flüssig“ ist der Boden voll toter Insekten.



Fotoaufnahmen von Waldflächen in Lieberose vom 8. Mai 2019. Links sieht man die im Jahr 2014 "behandelten", rechts die "unbehandelten" Flächen.

## Pestizideinsatz in Wäldern gestoppt NABU wehrt sich gegen Gifteinsatz

Gegen den im April 2019 vom Landesbetrieb Forst angekündigten Einsatz eines Totalinsektizids auf einer Waldfläche von über 8.000 Hektar wehrte sich der NABU Brandenburg gemeinsam mit Anwohnern mit allen Mitteln. Ziel des Einsatzes war der Kiefernschädling Nonne, eine Tagfalterart, deren Raupen sich von den Nadeln der Kiefern ernähren. Der Forstbetrieb befürchtete den Totalverlust der Waldfläche durch Kahlfraß.

Da die Auswirkungen auf Arten- und Lebensgemeinschaften, insbesondere im FFH- und Naturschutzgebiet „Hackenheide“ nicht ausreichend geprüft wurden und von einer Gefährdung des Ökosystems Wald auszugehen war, legte der NABU Brandenburg Rechtsmittel gegen die geplante Vorgehensweise ein. So konnte die Ausbringung des Totalinsektizids „Karate Forst flüssig“ per Hubschrauber noch auf Teilflächen, insbesondere in den Schutzgebieten verhindern.

Drei Monate später zeigte sich, dass in den nicht mit Gift behandelten Kiefernbeständen nur zwischen 10 und 30 Prozent Nadelverluste durch Raupenfrass zu verzeichnen waren. Noch Mitte Mai sah das Agrar- und Umweltministerium ohne eine Bekämpfung den Totalverlust der Wälder voraus, da der Landesforstbetrieb prognostiziert hatte, die Kiefern würden bis zu 23 Mal kahlgefressen werden. Insbesondere in Schutzgebieten ist der Natur Vorrang zu geben, sind natürliche

Prozesse zuzulassen. Die Bekämpfungsmaßnahme der Forst diente allein dem Ziel, wirtschaftliche Schäden abzuwenden. Aber in einer durch den Menschen stark beeinflussten Forstlandschaft ist auf Grund der monotonen Baumartenzusammensetzung, fehlender Strukturen und Rückzugsmöglichkeiten für eine Vielzahl unterschiedlicher Insekten zu rechnen. Diese müssen zu Gunsten von Natur und Umwelt billigend in Kauf genommen werden, solange die Forstbestände nicht nachhaltig zu artenreichen Mischwäldern umgebaut werden. Die Schaffung von Strukturen mit Sträuchern, die Gestaltung von Waldrändern, die Anreicherung von Totholz im Wald sorgen für eine ausgewogene Artenzusammensetzung und ist langfristig der beste Schutz gegen die Massenvermehrung von Insekten.

[nabu-bb.de/keingiftimwald](https://nabu-bb.de/keingiftimwald)

#### Insektensterben nicht ernst genommen

- Durch den Einsatz von Breitbandinsektiziden wie „**Karate Forst flüssig**“, wird die Vernichtung aller weiteren im Gebiet vorkommenden Nichtzielorganismen, wie z.B. Schmetterlingsraupen und mögliche Gegenspieler des Schädling in Kauf genommen. Und dies zu einer Zeit, in der diese Insekten dringend zur Aufzucht von Jungvögeln oder Fledermausjungen benötigt werden. Über die Auswirkungen von Breitbandinsektiziden auf Vögel und auch Fledermäuse sowie zu Wiederbesiedlungsraten von behandelten Flächen durch Insekten liegen bisher kaum oder nur ungenügende Erkenntnisse vor.



Struktur in der Landwirtschaft: Eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft muss langfristig nicht nur ökonomisch sinnvoll, sondern auch sozial und ökologisch verantwortbar sein. Agroforstwirtschaft bietet in diesem Zusammenhang viele Vorteile.

#### Verband für Agroforstwirtschaft

- Im Juni wurde der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) gegründet. Ziel des Vereins ist es, Agroforstwirtschaft als pflanzenbauliches Instrument v.a. für die Agrarförderpolitik weiter zu entwickeln, Forschungsprojekte zu begleiten und Akteure untereinander zu vernetzen.

#### Klimawandel und Landwirtschaft

- Die Landwirtschaft ist sowohl Betroffener vom Klimawandel, als auch einer der Verursacher.

[nabu.de/landwirtschaft](https://nabu.de/landwirtschaft)

## Landwirtschaft kann mehr Mit Bäumen gegen den Klimawandel

Brandenburg gehört zu den am meisten vom Klimawandel betroffenen Regionen Deutschlands. Extremwetterereignisse wie Starkregen oder lange Trockenperioden mit hohen Temperaturen werden vermutlich noch häufiger auftreten. Diese Bedingungen treffen die Landwirtschaft besonders hart. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und eine bodenschonende Landwirtschaft sind wichtige Grundlagen, um den Extremwetterereignissen besser begegnen zu können.

Agroforstsysteme wirken als multifunktionale Landnutzungsform, die Wind- und Wassererosion mindert, das Bodenlebewesen fördert, die Produktivität der Äcker erhöht und monotone Landschaften strukturiert. Die Ergebnisse des vier Jahre andauernden Projektes der Innovationsgruppe „AUFWERTEN“, an dem sich NABU Landesverband und NABU Senftenberg beteiligten, wurden im März bei einer Abschlusskonferenz vorgestellt. Über 100 Landwirte, Wissenschaftler, Naturschützer, Behörden- und Politikvertreter gewannen einen Eindruck von der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis. Klar wurde, dass die Agroforstwirtschaft große Potentiale zur Klimaanpassung und zur integrierten Landnutzung bietet. Diese Umweltleistungen müssen jedoch durch die Politik gefördert werden, um mehr Landwirte zu einer solchen Anbauweise zu motivieren. Hierfür muss die rechtliche Situation entsprechend umgestaltet werden. In Brandenburg wird der NABU

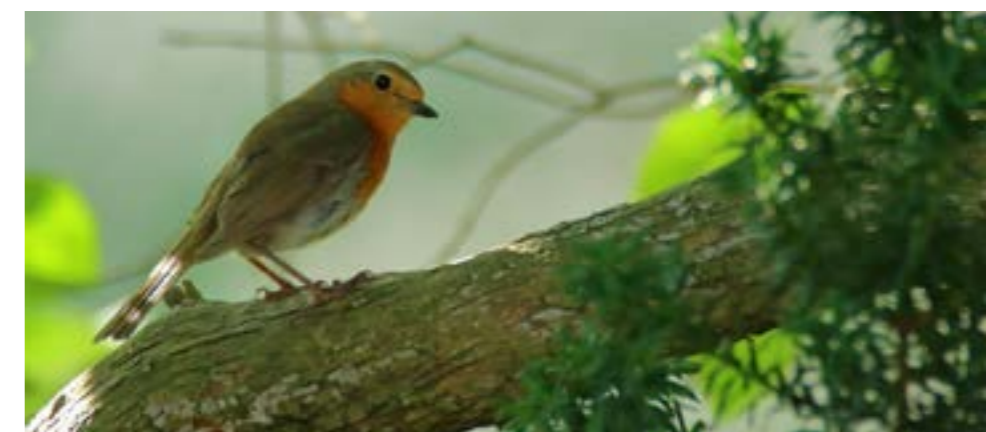
auch zukünftig an der Ausgestaltung der Agroforstwirtschaft mitarbeiten. Der zweite Dürresommer infolge machte eindrücklich klar, dass eine Kehrtwende in der Agrarpolitik unabdingbar ist, denn Ernteausfälle und Ertragsminderungen sind nur einige Folgen des Klimawandels.

Dass Klimaschutz im Jahr 2019 hoch im Kurs stand, zeigte auch der Aufschwung der weltweiten Fridays for Future-Bewegung. Bei zahlreichen Demonstrationen und Aktionen zeigte sich der NABU Brandenburg solidarisch. Die Proteste der Klimaaktivisten sind berechtigt, denn wenn es nicht gelingt, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, droht eine Klimakatastrophe, die nicht mehr aufzuhalten ist. Und trotz dieser Brisanz liefert die Politik anstatt ambitionierter Klimaanpassungsstrategien bisher nur unzureichende Antworten.

[agroforst-info.de/](https://agroforst-info.de/)



Durch Citizen Science Projekte, wie beispielsweise die "Stunde der Gartenvögel", können Wissenschaftler\*innen des NABU deutliche Bestandstrends für den Siedlungsraum ablesen. Zum Beispiel beträgt die Gesamtzahl der Gartenvögel in einem durchschnittlichen Garten etwa 35 Individuen von bis zu zwölf verschiedenen Vogelarten.



## Wer weiß denn noch, was da fliegt? NABU Brandenburg rettet Artenkenntnis

Nicht nur die Artenvielfalt geht in erschreckender Geschwindigkeit verloren. Auch Menschen, die Arten, deren Lebensraumsprüche und ökologische Bedeutung kennen, werden immer weniger. Es gibt zwar Apps wie die NABU Vogel- oder Insektenwelt, die beim Bestimmen der Fauna helfen. Doch wenn wir die Artenvielfalt als eine unserer natürlichen Lebensgrundlagen langfristig sichern wollen, brauchen wir spezialisierte Artenkenner.

Mit seinen Landesfachausschüssen und Arbeitskreisen bemüht sich der NABU Brandenburg schon immer darum, Menschen zusammenzubringen, die sich für bestimmte Artengruppen interessieren. Regelmäßige Treffen, Tagungen und Kartierungsaktionen dienen sowohl der Weiterbildung als auch der Erfassung von Tieren, Pflanzen und Pilzen. Willkommen ist hier jeder, der Freude am Mitmachen hat. Um den Einstieg in die faszinierende Welt der Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische, Insekten, Pflanzen und Pilze zu erleichtern, fanden 2019 die ersten Einsteigerkurse in unterschiedlichen Formaten statt.

Vom 4. bis 6. Oktober haben NABU und die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen (ABBO) einen Intensivkurs zu Theorie und Praxis der Vogelerfassung im havelländischen Gülpe durchgeführt. Das Interesse war überwältigend. Innerhalb weniger Tage war der Kurs ausgebucht. Die

zwanzig Teilnehmer\*innen haben an diesem Wochenende insbesondere Einblick in die Bestimmung und Erfassung von Wasservögeln erhalten, den Einflug und die Zählung an einem Kranichschlafplatz miterlebt, Spezialisten bei der Beringung von Singvögeln über die Schulter schauen können, bei einem Besuch der staatlichen Vogelschutzwarte Buckow geübt, Federfunde zu bestimmen und Einblick in die Nutzung unterschiedlicher Datenbanken wie z.B. ornitho.de erhalten.

Wer einfach die Vögel vor der eigenen Haustür kennenlernen wollte, der konnte sich an einem unserer Einsteigerkurse zur Bestimmung der Wintervögel beteiligen. Dabei haben wir uns einen Tag ganz intensiv mit den Bestimmungsmerkmalen der heimischen Vögel auseinandergesetzt und das Gelernte nachfolgend dann bei einer Exkursion und Futterplatzbeobachtung erprobt.

[nabu-bb.de/abbo](https://nabu-bb.de/abbo)

#### Dabei sein ist alles

- Niemand ist als Experte geboren worden. Daher laden die Landesfachausschüsse Interessierte zu **Exkursionen, Tagungen und zum Mitmachen** ein und informieren in ihren Schriftenreihen über Projekte, Beobachtungen und Forschungsergebnisse.

[nabu-bb.de/lfa](https://nabu-bb.de/lfa)

#### Projekte

- Mit einem umfangreichen Projektantrag hat sich der NABU beworben, in den nächsten Jahren noch deutlich mehr für die **Wiederbelebung der Artenkenntnis** zu tun. Nicht nur für die gesetzlich festgelegten Berichtspflichten an die Europäische Union müssen wir erkennen und erfassen können, wie sich die Natur um uns herum verändert. Nur so werden wir es schaffen, negativen Entwicklungen rechtzeitig entgegenzuwirken.



# Rückblick 2019

## Das Jahr im NABU Brandenburg

### 4.-6. Januar

An der **"Stunde der Wintervögel"** beteiligten sich in diesem Jahr 6.153 vogelkundlich interessierte Brandenburger\*innen. Sie zählten in 4.043 Gärten 178.058 Vögel.

### 19. Januar



Unter dem Motto **„Wir haben es satt“** demonstrieren wir gemeinsam mit 35.000 anderen Menschen in Berlin für eine zukunftsfähige und naturverträgliche Agrarreform.

### 22. Januar

Das Naturkundemuseum Potsdam konnte die Gäste unseres gemeinsam mit dem BUND organisierten **Neujahrsempfanges** kaum fassen. Wieder gab es regen Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern der Naturschutzverbände und Vertretern aus Behörden, Parteien, Wissenschaft und Gesellschaft.

### 14. Februar

Vertreter der vom NABU in Brandenburg betriebenen Besucherzentren trafen sich im **„Weißstorchzentrum der Niederlausitz“**.

### 15.-16. Februar

Das jährliche **Wintertreffen** der NABU Gruppen mit Vertretern des Landesverbandes findet im Oderbruch statt.

### 20. März

In Berlin findet die Abschlusskonferenz des unter Beteiligung des NABU Brandenburg umgesetzten **Agroforst-Projektes „AUFWERTEN“** statt. *Mehr auf Seite 16*

### 25. März

Der **„Insektengipfel“**, die Auftaktveranstaltung zur Erarbeitung eines Insektenschutzprogrammes für Brandenburg, findet im Potsdamer Friedenssaal statt. Vertreter\*innen des NABU arbeiten seitdem in den verschiedenen Arbeitsgruppen mit.

### 15. April



Start der **Volksinitiative „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern!“** mit einer Landespressekonferenz und der ersten Unterschriften-Sammel-Aktion in der Potsdamer Einkaufsstraße. *Mehr auf Seite 6-7*

### 17. April

Der NABU Brandenburg wehrt sich **gegen den Einsatz des Insektizids „Karate Forst flüssig“** auf ca. 8000 Hektar Kiefernwald. Gemeinsam mit Bürgern vor Ort geht er gerichtlich gegen die Hubschraubereinsätze, die die Raupen der Nonne, einer Nachtfalterart, vernichten sollen, vor. Am 17. Mai stoppt das Oberverwaltungsgericht die Befügung. *Mehr auf Seite 15*

### 10.-12. Mai

Zum 15. Mal findet die **„Stunde der Gartenvögel“** statt. In Brandenburg wurden in 2.353 Gärten 83.970 Vögel gezählt. 3.781 Vogelfreunde, so viele wie noch nie, haben sich beteiligt. Der Spatz, als ewiger Spitzenreiter legt 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Schlecht sah es dagegen für Mauersegler und Schwalben aus.

### 24. Mai



Der NABU Brandenburg beteiligt sich erstmals an einer **Fridays For Future Demo**, die unter dem Motto **„4 Minuten vor 12!“** in Potsdam stattfindet. Auch an allen weiteren Klima-Demos zeigt der NABU Flagge.

### 7. Juni

Die gemeinsam mit dem Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände organisierte **Schulung für Ehrenamtliche** zu Artenschutz in Beteiligungsverfahren findet in Vetschau statt und wird am 26. August in Potsdam wiederholt. *Mehr auf Seite 21*

### 15.-16. Juni

In der **„Spree-Wald-Werkstatt“** der NAJU Brandenburg trafen sich Fachleute des NABU mit interessierten Laien, um am **GEO-Tag der Natur** in einem 24-Stunden-Countdown Pflanzen- und Tierarten auf dem großen Gelände der Umweltbildungsstätte zu bestimmen.

### 22. August



Erstmalige **Veröffentlichung eines Zwischenstandes:** Nach nur vier Monaten hat die Volksinitiative Artenvielfalt bereits 50.789 Unterschriften gesammelt. Damit hatte man bereits innerhalb eines halben Jahres deutlich mehr als die benötigten 20.000 Unterschriften. Das motivierte weiter zu machen.

### 24. August



Im Fledermausmuseum Julianenhof bieten NABU Landesverband und Regionalverband Strausberg-Märkische Schweiz anlässlich der **Batnight** Informationen und Aktionen rund um die heimischen Fledermäuse an. *Mehr auf Seite 25*

### 14. September

Zum **NABU-Naturschutztag** „Umsetzung der FFH-Managementpläne in Natura 2000-Gebieten“ begrüßt der NABU im Potsdamer Haus der Natur fast hundert interessierte Tagungsgäste. *Mehr auf Seite 12*

### 20. September

Veröffentlichung des überarbeiteten **Wolf-Management-Plans**. An den dazu notwendigen Diskussionsrunden und Abstimmungsprozessen im Umweltministerium hat sich der NABU aktiv eingebracht. *Mehr auf Seite 9*

### 26. Oktober und 13. November

Beim **NABU-Baumseminar** an der TH Wildau erhalten Ehrenamtliche das Rüstzeug, um Baumschauen der Straßenbetriebe naturschutzfachlich begleiten zu können.

### 16. November



Auf der **Landesvertreterversammlung** spricht der kurz zuvor ins Amt gewählte NABU Präsident Jörg-Andreas Krüger zu den etwa 90 Delegierten.

### 23. November



Die 29. Tagung der **Arbeitsgemeinschaft Berliner und Brandenburger Ornithologen (ABBO)** in Blossin verzeichnet mit 190 Teilnehmenden einen Besucherrekord. Vorgetragen und diskutiert wird über den Vogelschutz im Wald und auf Agrarflächen, über Turteltaube, Fischadler, Rote Listen und das Großtrappen-Schutzprojekt.



Der Wolfsmilchschwärmer (*Hyles euphorbiae*) ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Schwärmer (Sphingidae). Die Raupe ernährt sich, wie der Name schon vermuten lässt, hauptsächlich von Wolfsmilchgewächsen (*Euphorbiaceae*). Im Gegensatz zur eindrucksvollen Färbung der Raupe ist der Schmetterling weniger gefärbt. Die Raupen findet man von Juli bis September.

**Schmetterlinge in Brandenburg und Berlin**

- Die große Zahl der historischen und aktuellen Daten wurde durch Mitglieder des AK Lepidoptera im LFA Entomologie des NABU Brandenburg ausschließlich ehrenamtlich erfasst. Die Ergebnisse sind unter [schmetterlinge-bb.de](https://schmetterlinge-bb.de) öffentlich zugänglich. Das Online-Portal ist eine Grundlage zur aktuellen Darstellung der Kenntnis der Verbreitung der Schmetterlinge.

**Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen**

- Mit dem **Projekt DINA** hat der NABU Bundesverband ein Forschungsprojekt gestartet, das die Insektenvielfalt in 21 repräsentativen Naturschutzgebieten erfassen und dokumentieren soll. [nabu.de/dina](https://nabu.de/dina)

## Insektenschutz in Brandenburg Blühflächen, Hotels, Vorträge & große Pläne

*Insekten sind die artenreichste Gruppe aller Lebewesen und stellen gut 70 Prozent der Tierarten weltweit. Sie sind damit ein wesentlicher Bestandteil der biologischen Vielfalt. Um die Insektenvielfalt in Brandenburg zu erhalten und zu fördern, bringt sich der NABU beim Insektenschutzprogramm des Landes ein und setzt praktische Insektenschutzmaßnahmen um.*

Der Insektengipfel im Mai bildete den Auftakt für die Erarbeitung eines Insektenschutzprogramms bis Mitte 2020. Für die Naturschutzverbände erläuterte Dr. Hartmut Kretschmer die dramatische Situation der Insekten, die Ursachen des Insektenchwunds und die vielfältigen Möglichkeiten diesen wieder umzukehren. Der NABU brachte sich in drei Arbeitsgruppen (Landwirtschaft, Siedlungsraum, Forschung) ein. Einen weiteren erfolgreichen Vortrag hielt Dr. Kretschmer im März in Altlandsberg. Parallel erarbeitete der NABU für Aktive einen Mustervortrag „Insekten“ mit Daten und Fakten zu Brandenburger Beständen und Populationen.

Mit dem Blühstreifenprogramm des Umweltministeriums sollte ein erster Schritt Richtung Insektenschutz in der Landwirtschaft ab 2020 erreicht werden. Der NABU kritisierte die unzureichend naturschutzfachliche Ausgestaltung und fordert eine grundlegende Überarbeitung der gesamten

Agrarförderprogramme, um in der Fläche und für die Landwirte auskömmlich insektenfreundliche Maßnahmen umzusetzen. Der NABU rief erneut zur Mitmachaktion „Insektensommer“ auf, bei dem vom Falter bis zum Marienkäfer Sechsbener gezählt und gemeldet wurden.

Um den praktischen Insektenschutz ging es bei der Anlage von Totholzhaufen und Absprachen zu Beweidungsprojekten auf der NABU-Fläche am Wehrigsee. Außerdem wurden bei Wesendahl und Werder/H. Blühflächen und Hecken angelegt sowie Insektenhotels errichtet. Beratungen zum insektenfreundlichen Garten gab der NABU u.a. bei IKEA Waltersdorf und zur Internationalen Fledermausnacht.

Unterstützung erhielten die NABU-Gruppen durch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Aktionen „Deutschland summt“ und „Kommunen für biologische Vielfalt“.



Immer wieder wanderten einzelne Wölfe über Polen kommend nach Brandenburg ein. Doch erst nachdem er nach der Wende unter strengen Schutz gestellt wurde, etablierte er sich bei uns. Inzwischen gibt es 53 bestätigte Territorien.

## Den Umgang mit dem Wolf lernen Ein guter Weg sollte das Ziel werden

*Mit 53 bestätigten Territorien zum Jahresende 2019 nimmt die Zahl der Wölfe in Brandenburg weiter zu. Erfreulicherweise greifen Präventionsmaßnahmen und die Übergriffe auf Nutztiere steigen nicht in gleichem Umfang. Das darf aber kein Grund sein, sich entspannt zurückzulehnen, denn ein Miteinander von Nutztierhaltung und Wolfsansiedlungen ist nur durch dauerhaften Erhalt von praktikablen Schutzmaßnahmen möglich.*

Nutztierhalter brauchen nicht nur Geld und Wissen für den Schutz ihrer Tiere, sondern auch die Sicherheit, dass es kein Wetttrüsten gibt. Dafür hat sich der NABU Brandenburg intensiv und konstruktiv bei der Weiterentwicklung des Wolfsmanagementplanes eingesetzt.

Nach katastrophalen Plenumssitzungen zum Auftakt der Novellierung 2017 hatte das zuständige Ministerium 2018 einen neuen Weg gesucht und in einem moderierten Dialogprozess auch gefunden. Ergebnis der zahlreichen Gesprächsrunden, die sich auch noch 2019 fortsetzten, war ein Katalog mit 29 Thesen. Diese stellen einen Rahmen für den künftigen Umgang mit dem Wolf dar. Dazu mussten die Verbände- und Interessensvertreter offen aufeinander zugehen. Kein einfacher Prozess.

Doch am 20. September konnte ein neuer Wolfsmanagementplan verabschiedet wer-

den, dessen Wert sich in den kommenden Jahren an der Umsetzung der Thesen messen lassen muss.

Jede Präventionsmaßnahme ist nur so gut, wie ihre dauerhafte qualifizierte Umsetzung. Die Anschaffung guter Stromnetze und Weidezaungeräte allein reicht nicht aus. Diese müssen auch Tag für Tag qualifiziert aufgestellt und regelmäßig kontrolliert werden. Gerade auf den trockenen Brandenburger Sandböden ist dies oft nicht ganz einfach. Worauf dabei zu achten ist, welche Fehler man vermeiden sollte, wo man Hilfe bekommen kann und was passiert, wenn doch mal ein Wolf Nutztiere reißt, konnten auch 2019 Nutztierhalter und interessierte Herdenschutz Helfer in zwei Workshops lernen. Diese hat der NABU, gefördert mit Lottomitteln des Landes, gemeinsam mit erfahrenen Schafhaltern bei Falkensee und Storkow durchgeführt.

**Wolfsmanagement**

- Ohne dauerhafte Prävention ist keine Weidetierhaltung im Lebensraum des Wolfes möglich. **Der Abschuss kann nur das letzte Mittel sein**, wenn Wölfe Schutzmaßnahmen überwinden. Das bedeutet aber einen zusätzlichen personellen und finanziellen Aufwand, der mit der Anschaffung von Herdenschutzzäunen und -hunden keineswegs endet. Daher müssen schnellstmöglich Fördermöglichkeiten für den Mehraufwand gefunden und **die Arbeit insbesondere von Schäffern angemessen entlohnt werden**. Denn für den Erhalt artenreicher Wiesen, die ein Baustein gegen das Insektensterben sind, brauchen wir extensive Nutztierhaltung.



Innerhalb weniger Tage wurde der gesamte Kiefernforst gerodet, um Platz für den Bau von Teslas "Gigafactory" zu machen (Aufnahmen vom 3. Juni 2020).

### Löcknitztal

- Das knapp 450 Hektar große Naturschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebiet erstreckt sich von Kienbaum bis Grünheide und weist auch in Zeiten des Insektensterbens noch eine hohe Artenvielfalt auf. Insbesondere Schmetterlinge können hier noch immer in Hülle und Fülle bestaunt werden. Dies ist zum einen dem kleinteiligen Wechsel zwischen sumpfigen, moorigen, feuchten und trockeneren Standorten zu verdanken, wodurch die Arten sowohl in trockenen als auch in nassen Jahren den passenden Lebensraum finden. Zum anderen sorgt das **unermüdliche Engagement der Interessengemeinschaft Löcknitztal** für den Erhalt der Wiesen und ihrer Vielfalt.

## Tesla Gigafactory in Grünheide Strukturwandel außerhalb der Lausitz

Die Überraschung war gelungen, als die Landesregierung und Tesla am 13. November bekannt gaben, dass auf einer 300 Hektar großen Fläche in der Gemeinde Grünheide schon 2021 die ersten Elektroautos vom Band laufen sollen. Bis dahin war alles streng geheim und das geplante Betriebsgelände war nicht mehr und nicht weniger als ein unscheinbarer typisch Brandenburger Kiefernforst, der lediglich auf dem Papier seit 2001 als Industriegebiet zu erkennen ist.

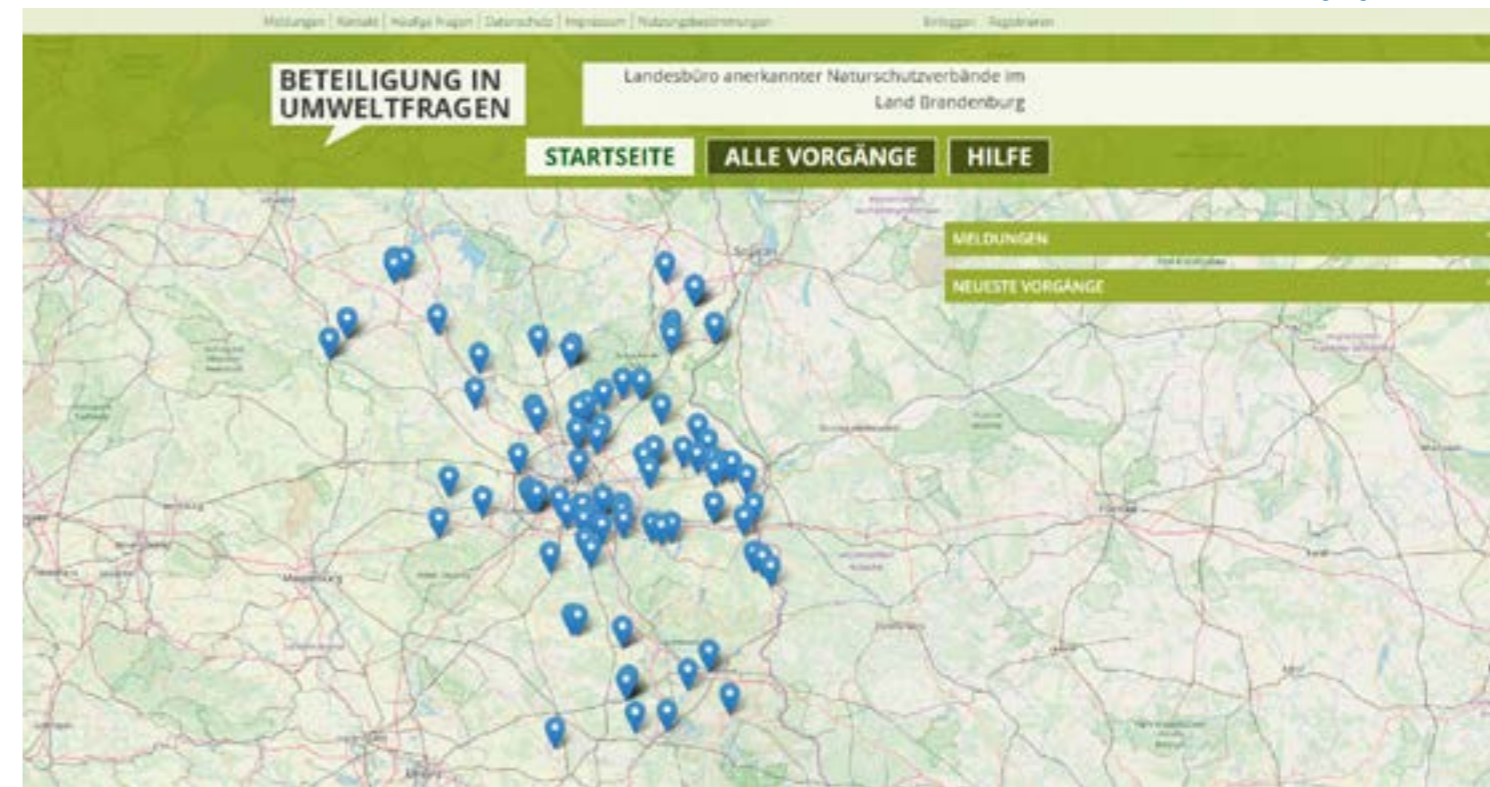
So richtig wusste zu diesem Zeitpunkt wohl nicht einmal Tesla, was dort in kürzester Zeit entstehen soll. Diesen Eindruck machten nicht nur die Antragstellerkonferenz am 18. November, sondern auch die Unterlagen, die für die Öffentlichkeitsbeteiligung bereits vom 6. Januar bis 5. Februar 2020 einsehbar waren. Klar war nur, es soll etwas Großes werden. Eine Gigafabrik, die tausende Arbeitsplätze schaffen und die E-Mobilität in Europa revolutionieren soll. Klar wurde damit aber auch, dass mit dem Projekt eine gigantische Forstfläche geopfert und eine gesamte Region massiv verändert wird. Strukturwandel, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Ansiedlung zukunftsfähiger Technologien, all das, was für die Lausitz dringend gesucht wird, soll nun unmittelbar vor den Toren Berlins stattfinden - kein unumstrittenes Vorhaben.

Vor allem die Verfügbarkeit von Wasser für die Produktion bereitet dem NABU große

Bauchschmerzen, denn in unmittelbarer Nähe des künftigen Betriebsgeländes befindet sich das Löcknitztal. Ein national und international geschütztes Kleinod, dessen Existenz ganz eng mit dem Grundwasserspiegel verknüpft ist. Eine dauerhafte und unbegrenzte Wasserentnahme vor Ort ist somit naturschutzfachlich vollkommen unmöglich.

Wieviel Wasser tatsächlich gebraucht wird, wo das Wasser herkommt, wie das Abwasser entsorgt wird, wie Zulieferverkehr und Abtransport geregelt oder wo die Ersatzaufforstungen stattfinden werden, sind nur einige der offenen Fragen, die noch immer nicht abschließend geklärt sind. Gemeinsam mit BUND, Grüner Liga, Naturfreunden, VCD und SDW hat der NABU Unterstützung von der Naturstiftung David eine umfangreiche Stellungnahme zu dem ambitionierten Vorhaben eingereicht.

[landesbuero.de](https://landesbuero.de)



Das Online-Tool ist ein wichtiges Hilfsmittel um Verfahren unkompliziert einzusehen und gemeinsame Stellungnahmen abzustimmen.

## Online-Tool für Stellungnahmen Ehrenamtlich aktiv für Planungsverfahren

Seit 1992 werden durch das Landesbüro Einwendungen und Stellungnahmen zu planungsrechtlichen Verfahren erarbeitet. Das Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände bündelt die gemeinsamen Kompetenzen von NABU, BUND, Grüne Liga, NaturFreunde und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, um Schäden an Natur und Umwelt möglichst zu vermeiden und abzuwenden. Wichtige Akteure für das Landesbüro sind die ehrenamtlich Aktiven in den Regionen.

Über das Online-Beteiligungs-Tool werden Verfahrensunterlagen, zu denen die Naturschutzverbände Stellung nehmen können, zur Verfügung gestellt. Mitglieder der Verbände können zu Verfahren Einwendungen zuarbeiten, die von den Mitarbeiter\*innen des Landesbüros zusammengefügt, abgestimmt und ergänzt werden. Die Vertreterin des NABU im Landesbüro ist Angelika Becker. Das Tool stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Stellungnahmen-Arbeit der Ehrenamtlichen dar. Das Landesbüro arbeitet daher an der stetigen Weiterentwicklung der Plattform. 2019 wurde u.a. die Darstellung bei den angefügten Dokumenten verbessert. Auch Schulungen der Verbandsvertreter fanden in Vetschau und in Potsdam u.a. zur Nutzung des Tools statt. Das Bundesnetzwerk der Landesbüros traf sich 2019 beim Landesbüro der Naturschutzverbände NRW in Oberhausen. Dort besprachen die Fachkolleg\*innen Arbeitsweisen und aktuel-

len Themen. Im November gab als Nachfolge zur Veranstaltung 2018 zum Thema „Einsatz von Drohnen im Naturschutz und in der Landschaftspflege“ eine Tagesveranstaltung, die auf großes Interesse stieß. Besondere Schwerpunkte 2019 waren Stellungnahmen zu Alleen und Baumschauen, Waldwegbau in Schutzgebieten u.a. im Gebiet Ortrand und Märtensmühle, diverse Artenschutzverfahren (z.B. Gebäudebrüter in der Stadt Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße), Ausbringung von „Karate Forst flüssig“ im Wald, Grundwasserentnahmen für landwirtschaftliche Bewässerungen, Sonderbetriebsplan Gasspeicher Buchholz, Mineralstoffdeponie Luggendorf, Hähnchenmastanlage Niederlehme, diverse Masterneuerungen an Straßen und Bahnstrecken, Neubauten von Supermärkten sowie Stellungnahmen zu Brückenschieber im Spreewald oder zu „Karl's Erdbeerhof“.

[landesbuero.de](https://landesbuero.de)

### Online-Tool

- Das Online-Tool ist unter [umwelt-beteiligung-brandenburg.de](https://umwelt-beteiligung-brandenburg.de) aufzurufen. Registrierte und verifizierte Ehrenamtliche aus den Verbänden haben Zugang zu den Unterlagen der verschiedenen Verfahren. Ende 2019 waren 112 Verbandsvertreter im Tool angemeldet.

### Zahlen und Fakten

- 2019 wurden **2.648 Vorgänge** registriert, davon 1.574 Verfahren. 1.203 Stellungnahmen wurden verfasst, das sind 103 mehr als im Jahr 2018. Vier Personen arbeiten in Teilzeit im Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände.



Mit über 70.000 Euro Fördermitteln wurde der Fuchspfuhl bei Tremmen renaturiert. Auf einem halben Hektar dient er nun wieder Fröschen, Kröten und Molchen als Laichgewässer.



Kirchtürme bieten optimale Lebensräume für Fledermäuse und werden als Brutstätten von Eulen, Dohlen oder Turmfalken genutzt.

#### Lebensraum Kirchturm

- Seit 2007 setzt sich der NABU mit der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ für die Sicherung von Nistplätzen bedrohter Arten ein. Denn **Kirchtürme sind optimale Orte**, um Brutstätten für Turmfalken, Fledermäuse, Schleiereulen, Dohlen und andere Arten einzurichten. Kirchen, die sich besonders für den Artenschutz einsetzen, werden mit einer Urkunde ausgezeichnet und erhalten eine Plakette, die sie an ihrer Kirche anbringen können.

## Obstwiese und Turmvögel im Aufwind Erfolgreicher Naturschutz im Osthavelland

*Gerade im Einzugsbereich der Bundeshauptstadt ist es nicht immer leicht, Naturschutzinteressen gegen den zunehmenden Siedlungs- und Freizeitdruck zu verteidigen. Die Ehrenamtlichen im NABU Osthavelland haben sich in kleinen Arbeitsgruppen zusammengesetzt, um ihre Projekte umzusetzen. Gemeinsames Interesse, Engagement und Fachverstand führen zu Erfolgen beim Erhalt der Artenvielfalt und Akzeptanz in der Region.*

Die Streuobstwiese im Dyrotzer Luch wird seit 2015 vom NABU Regionalverband Osthavelland betreut. Die über 10 Hektar große Fläche ist eine ehemalige Ausgleichsmaßnahme der Deutschen Bahn AG. 2019 konnten 50 neue Obstbäume –überwiegend Äpfel- gepflanzt und über 20 Nistkästen in die Bäume gehängt werden. Im nördlichen Teil wurde ein Bereich für Besucher angelegt, der mit einem etwa 120 Quadratmeter großen Feuchtbiotop, einem Insektenhotel und einer Weitsprunganlage ergänzt wurde. Dieser Bereich soll zukünftig Schul- und Kita-Gruppen, aber auch anderen Interessierten zur Verfügung stehen und die Bedeutung einer Streuobstwiese für die Artenvielfalt deutlich machen. Die Bewässerung der neuen Obstbäume stellte in dem trockenen Sommer die Mitglieder der Streuobst-Gruppe vor eine große zeitliche aber auch technische Herausforderung. Mehrere Stunden – teilweise bis zu dreimal in der Woche - dauerte es, bis die Jungbäume mit ausreichend Wasser versorgt

waren. Dafür ist der Mahdaufwand geringer, da Schafe helfen, die Wiese kurz zu halten.

Große Erfolge beim Ausbau der Nistmöglichkeiten konnte die sehr engagierte Turmvogel-Gruppe im Osthavelland verzeichnen. Durch ihren unermüdlichen Einsatz konnten 30 neue Nistmöglichkeiten in Scheunen, Kirch- oder Trafotürmen angebracht und drei Kirchen mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet werden. 2019 konnten bei den Dohlen 37 Brutpaare mit 77 Jungvögeln, bei den Turmfalken 9 Paare mit 37 Jungvögeln und bei den Schleiereulen 10 Brutpaare mit 60 Jungvögeln registriert werden.

Mit über 70.000 Euro Fördermitteln der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg konnte die Herpetologen-Gruppe den verlandeten Fuchspfuhl bei Tremmen renaturieren. Auf einem halben Hektar dient er nun wieder Fröschen, Kröten und Molchen als Laichgewässer.

[nabu-osthavelland.de/arbeitsgruppen](http://nabu-osthavelland.de/arbeitsgruppen)



Großes Interesse gab es u.a. am Kettensägekurs (u.).

## Schutz für Schreiadler & Co.

### NABU Gransee setzt auf Kooperation

*Der Altkreis Gransee im Norden des Landkreises Oberhavel beherbergt einige der wichtigsten Schreiadlerreviere Deutschlands. Der NABU Regionalverband Gransee engagiert sich seit Jahren für den vom Aussterben bedrohten Adler. Flächenkauf, Nutzungsextensivierung, Kleingewässersanierungen und vor allem der „kurze Draht“ zu Landwirten und Flächeneigentümern zeigen nun erste Erfolge.*

Obwohl erst vor fünf Jahren mit dem ersten Flächenkauf begonnen, hat der NABU Regionalverband Gransee heute 43 Hektar Fläche im Eigentum. Und im Dezember 2019 kam ein weiteres Paket mit über 10 Hektar unmittelbar an den Brutwald angrenzendes Feuchtgrünland dazu. Möglich machten dies eine Zuwendung der Heinz-Sielmann-Stiftung, des NABU Landesverbandes sowie eine Crowdfunding-Aktion bei startnext.com. Künftig soll hier ein regionaler Biolandwirt die Flächen Schreiadler-gerecht bewirtschaften. Beim Flächenerwerb konzentriert sich der Regionalverband dabei auf die landwirtschaftlich intensiv genutzte Granseer Platte, während die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe vor allem im nördlich angrenzenden Naturschutzgebiet Stechlin Flächenerwerb betreibt.

Neben dem Flächenerwerb ist vor allem ein guter Draht zu den Landwirten der Region und zu Flächeneigentümern ein Erfolgsfaktor.



Die Nahrung des Schreiadlers umfasst ein breites Spektrum bodenbewohnender kleiner Wirbeltiere bis zur Größe junger Feldhasen sowie Wirbellose und Aas.

#### Gewässerunterhaltung

- Neben der Kooperation mit Landwirten und Grundeigentümern muss der NABU Gransee von Zeit zu Zeit auch mal „Kante zeigen“, auch um seine Interessen als Eigentümer zu wahren.
- Das Thema **Gewässerunterhaltung** muss nach Auffassung des NABU Gransee auch landesrechtlich präziser geregelt werden, um sicherzustellen, dass das wasserrechtliche Verschlechterungsverbot beachtet wird. Hierzu hat der NABU Gransee an Minister Vogel geschrieben.

„Ein Teil unserer Landwirte hat verstanden, dass wir in einem Boot sitzen und gemeinsam mehr erreichen“, sagt NABU-Regionalverbandsvorsitzender Tom Kirschey. „Umgekehrt verstehen auch wir unsere Rolle wo immer möglich als Partner der Landwirtschaft.“ Das fängt beim Schäfer an, der wenn er Hilfe beim Herdenschutz braucht, schnelle und unbürokratische Hilfe vom NABU bekommt. Und geht so weit, dass ein Grünlandbewirtschafter, den der NABU Gransee als „Adlerfreund“ ausgezeichnete, nach zwei Dürre Jahren Loblieder auf den Biber singt. „Durch solche Partnerschaften haben wir mehr erreicht, als nur auf den eigenen Flächen Naturschutz umzusetzen“, so Kirschey. Auch der gute Draht zu anderen Flächeneigentümern sei wichtig. So betreut der NABU Regionalverband auch Flächen anderer Eigentümer, und balanciert damit die Interessen zugunsten der Natur aus.

[nabu-gransee.de](http://nabu-gransee.de)



Selbermachen statt von anderen kaufen.



Natürlich war die NAJU auch bei den Fridays for Future Demos in Potsdam oft mit einem eigenen Redebeitrag dabei.



#### DIY = Do it yourself

- Die Fertigung eigener Produkte schont Ressourcen und bereichert die eigenen Fähigkeiten. So sind wir in der Lage, kaputte Geräte, Kleidung u.v.a.m. wieder **selbst zu reparieren** oder zu verschönern statt neues zu kaufen. Ein guter Einstieg ist die Fertigung von Stoffbeuteln. Wie, zeigen euch die GreenBagLadys. [#greenbaglady](#)

#### Weniger ist mehr

- Was brauchen wir wirklich für ein gutes Leben? Diese Frage steht hinter der **Suffizienzstrategie**, über die wir in Weiterbildungen mit Schüler\*innen und Multiplikatoren ins Gespräch kommen. Mehr Informationen: [naju-brandenburg.de](#)

## Nach mir die Müllflut? Ressourcen schonen, Umwelt schützen!

*Müllinseln im Meer, Berge von Elektroschrott, Nahrungsmittel in der Tonne - wir sind kurz davor, in unserem eigenen Abfall zu ersticken. Und wie geht es den Tieren und Pflanzen damit? 2019 gab es bei der NAJU nicht nur Ideen und Aktionen zur „Müllflut“, sondern auch die Klimakrise rückte zunehmend in den Fokus. Für beide Themen wurde deutlich, dass im Verzicht oft ein Gewinn liegt – die Entlastung für Mensch und Natur.*

Trotz der ernüchternden Zustände weltweit gibt es zahlreiche positive Ansätze, um der Müllflut entgegen zu wirken: Mehrweg- und Recycling-Kampagnen unterstützen, auf Plastikprodukte verzichten, Naturräume entmüllen oder vieles wieder selbst herstellen. 2019 gab es dazu eine Reihe von Workshops, die in der „Spree-Wald-Werkstatt“ in Alt-Schadow oder in Potsdam angeboten wurden: Näh- und Upcycling-Seminare, Schulprojekte zum Thema Müll im Meer oder Müllsammelaktionen. Familien erkundeten als „Umwelt-Detektive“ offene Werkstätten und fertigten Produkte mit Naturstoffen ohne Plastikverpackungen an. Zwei Wochen lang drehte sich beim Ferien-Seminar „Natur! Denk! Mal!“ alles rund um das Thema Müll.

Im November entstanden aus anfallendem Strauchschnitt herrliche Adventskränze beim Botanikseminar „Weiden zum Advent“. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurden

die Ideen und Erfahrungen an Gruppen und Interessierte weitergetragen und zum Austausch angeregt.

Zum Schutz der biologischen Vielfalt gab es zahlreiche Aktivitäten. Die Volksinitiative „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern!“ war uns eine Herzensangelegenheit. Im Frühjahr 2019 riefen wir zum Umweltbildungswettbewerb „Erlebter Frühling“ auf. Dabei stand die Feldlerche als Vogel des Jahres im Mittelpunkt. Neben der Möglichkeit, die Frühlingsboten im Museum kennen zu lernen, gab es Projekttag in der Feldflur. Zum „Tag der Natur“ wurde in der „Spree-Wald-Werkstatt“ weiter kartiert. Im Sommer nahm die Bewegung Fridays for Future an Fahrt auf und auch die NAJU mobilisierte zu den globalen Klimastreiks. Entstanden sind daraus viele neue Beziehungen, auf die wir aufbauend gemeinsam für den Erhalt einer lebenswerten Zukunft kämpfen werden.

[naju-brandenburg.de](#)



Während der Batnight 2019 konnten Besucher eigene Fledermauskästen bauen.



Der alte Eiskeller auf dem Grundstück des Fledermausmuseums bietet den vielen Fledermäuse ein optimales Zuhause.

## Von den Schönen der Nacht Fledermäuse als Besuchermagnet

*Besichtigungen von Fledermausquartieren und Aktionen zum praktischen Artenschutz sind wertvolle Bestandteile unserer Umweltbildungsarbeit. Wer den Flug der Nachtschwärmer unmittelbar erlebt, eine Fledermaus aus nächster Nähe sieht und dabei mehr über ihre Lebensweise erfährt, hat ein größeres Verständnis für die Bedürfnisse dieser faszinierenden Säugetiere. So wie viele Besucher der zentralen Batnight im Fledermausmuseum Julianenhof*

Alljährlich während der Internationalen Batnight können Naturinteressierte die nachtaktiven Tiere hautnah erleben und Wissenswertes über die Lebensweise unserer heimischen Fledermausarten erfahren. Immer am letzten Augustwochenende locken NABU-Gruppen im ganzen Bundesgebiet mit Vorträgen und Mitmachaktionen zahlreiche Besucher an. 2019 rief der NABU bereits zum 24. Mal dazu auf.

Am 24. August lud das Fledermausmuseum Julianenhof zur zentralen NABU-Veranstaltung in die Märkische Schweiz ein. Neben Filmvorträgen und Führungen, u.a. durch einen fledermausfreundlichen Garten, fand eine Lesung und eine Theateraufführung statt. Auch die passenden Fledermauskästen konnten vor Ort fachkundig zusammengebaut werden. Über 100 Besucher fanden auch Dank des extra eingerichteten kostenfreien Bus-Shuttles den Weg zu dem idyllischen Hof. In der Dämmerung bestaunten die Besucher den massenweisen

Ausflug der Fledermäuse aus ihrem Quartier im Dachboden des Hauptgebäudes.

Der Veranstaltungsort ist ein in der Mitte des 19. Jahrhunderts in typischer Feldstein-Ziegelbauweise errichteter Gutshof. Durch sehr viel ehrenamtliches Engagement wurden Gebäude und Gelände durch den NABU Regionalverband Strausberg-Märkische Schweiz wiederhergestellt. Das Museum dokumentiert die weltweiten Entwicklungen zur Erforschung und zum Schutz der Fledermäuse umfassend und hat eine Sammlung rund um die nachtaktiven Säuger aufgebaut. Zahlreichen Veranstaltungen für Schulklassen, Familien und Fachleute finden hier statt. Jedes Jahr überwintern Fledermäuse in den Gemäuern und dem Eiskeller, der auch ein beeindruckendes Beispiel für die traditionelle Architektur der Region ist. Im Frühjahr und Sommer ziehen hunderte Fledermäuse im Dachboden in sogenannten Wochenstuben ihre Jungen groß.

#### Fledermäuse bundesweit

- 25 Fledermausarten gibt es in Deutschland. Alle Fledermäuse fressen ausschließlich Insekten. Und genau das ist ein Problem, denn das **dramatische Insektensterben** wirkt sich negativ auf die Fledermausbestände aus. Zudem leiden sie stark unter Wohnungsnot: durch Gebäudesanierungen und das Abholzen von alten Bäumen finden Fledermäuse immer weniger Unterschlupf.

#### Brandenburger Paradies

- In Brandenburg kommen **18 Fledermausarten** vor - 12 davon finden in den Gewölbten, Eiskellern und Stallanlagen des Julianenhofes Unterschlupf. [fledermausmuseum-julianenhof.de](#)



## Besucherzentren in Brandenburg

NABU-Besucherzentren in Brandenburg bieten Information und Umweltbildung in landschaftlich schönen Regionen an. Führungen durch Ausstellungen und Gelände, Familienaktionen oder Schulprojekttage - für Jeden findet sich ein passendes Angebot.

**Besucherzentrum Rühstätt**  
Im europäischen Storchendorf  
🏠 19322 Rühstätt  
🌐 [nabu-ruhestaedt.de](http://nabu-ruhestaedt.de)

**Besucherzentrum Linum**  
Die Storchenschmiede  
🏠 16833 Linum  
🌐 [berlin.nabu.de/projekte/linum](http://berlin.nabu.de/projekte/linum)

**Naturparkzentrum Westhavelland**  
Havel und Sterne im Blick  
🏠 14715 Milower Land  
🌐 [nabu-westhavelland.de](http://nabu-westhavelland.de)

**NABU Brandenburg**  
Die Landesgeschäftsstelle  
🏠 14467 Potsdam  
🌐 [nabu-brandenburg.de](http://nabu-brandenburg.de)

**Die Ökolaube**  
Kleingartenanlage am Schlaatz  
🏠 14467 Potsdam  
🌐 [nabu-potsdam.de](http://nabu-potsdam.de)

Der NABU Brandenburg ist landesweit vor Ort vertreten. Jeder Storch stellt eine NABU-Gruppe dar. Die Besucherzentren sind als kleine Häuser dargestellt.

**Naturparadies Grünhaus**  
Projektbüro  
🏠 03238 Massen-Niederlausitz  
🌐 [naturerbe.nabu.de/naturparadiese](http://naturerbe.nabu.de/naturparadiese)

**NABU-Kirche Temmen**  
Gott und die Um-Welt  
🏠 17268 Temmen-Ringenwalde  
🌐 [nabu-kirche.de](http://nabu-kirche.de)

**Blumberger Mühle**  
Das Naturerlebniszentrum  
🏠 16278 Angermünde  
🌐 [blumberger-muehle.de](http://blumberger-muehle.de)

**NABU-Erlebnispark Schwedt**  
Ein Ort für Mensch und Natur  
🏠 16303 Schwedt/Oder  
🌐 [nabu-schwedt.de](http://nabu-schwedt.de)

**Besucherzentrum Julianenhof**  
Das Internationale Fledermausmuseum  
🏠 15377 Märkische Höhe  
🌐 [fledermausmuseum-julianenhof.de](http://fledermausmuseum-julianenhof.de)

**Naturschutzcamp Neuenhagen**  
Natur hautnah erleben  
🏠 15366 Neuenhagen  
🌐 [nabu-neuenhagen.de](http://nabu-neuenhagen.de)

**Besucherzentrum Vetschau**  
Störche im Spreewald  
🏠 03226 Vetschau/Spreewald  
🌐 [storchennest.de](http://storchennest.de)

**Besucherzentrum Altes Forsthaus**  
Die jungen Naturschützer im Blick  
🏠 03099 Kolkwitz  
🌐 [naturschutzverein-kolkwitz.de](http://naturschutzverein-kolkwitz.de)

**Besucherzentrum Senftenberg**  
Umweltbildungszentrum  
🏠 01968 Senftenberg  
🌐 [nabu-senftenberg.de](http://nabu-senftenberg.de)

**Altes Wasserwerk Spremberg**  
Umweltbildungszentrum  
🏠 03130 Spremberg  
🌐 [nabu-spremberg.de](http://nabu-spremberg.de)

**NABU-Hof**  
Naturschutzverein Neiße-Malxetal  
🏠 03159 Neiße-Malxetal  
🌐 [nabu-neisse-malxetal.de](http://nabu-neisse-malxetal.de)

Erträge	2019
Mitgliedsbeiträge	344.963,39
Bußgeldzuweisungen	16.950,38
Spenden	54.750,55
Zuschüsse	121.000,00
Erträge Projekte	368.963,52
⇒ Besucherzentrum Rühstätt	65.715,38
⇒ „pro Planet“ Apfelprojekt	123.271,46
⇒ Wasservogelzählung	9.630,00
⇒ Umweltbildung Storchennest	15.820,66
⇒ NATURA 2000 Gebiete	64.093,70
⇒ Schwalben willkommen	20.000,00
⇒ Volksinitiative Artenvielfalt	16.657,60
⇒ Diverse Kleinprojekte	53.774,72
Vermögensverwaltung	7.365,19
Sonstige Erträge	77.783,91
<b>Erträge 2019</b>	<b>1.031.776,94</b>
Angaben in Euro	

Aufwendungen	2019
Naturschutzarbeit (LGS)	496.090,83
Beitragsrückführungen NABU/NAJU	150.982,16
Kosten Projekte	314.348,82
⇒ Besucherzentrum Rühstätt	80.049,29
⇒ „pro Planet“ Apfelprojekt	26.824,26
⇒ Wasservogelzählung	2.762,35
⇒ Umweltbildung Storchennest	24.943,80
⇒ stat. Amphibienschutzanlagen	5.239,00
⇒ NATURA 2000 Gebiete	65.506,80
⇒ Agroforstsysteme	4.490,68
⇒ Volksinitiative Artenvielfalt	18.663,94
⇒ Diverse Kleinprojekte	90.359,38
Vermögensverwaltung	11.461,56
Zuschüsse NABU Gruppen	25.820,00
Flächenkauf	22.469,83
<b>Aufwendungen 2019</b>	<b>1.021.173,20</b>
Angaben in Euro	

## Die Finanzen Der Haushalt 2019

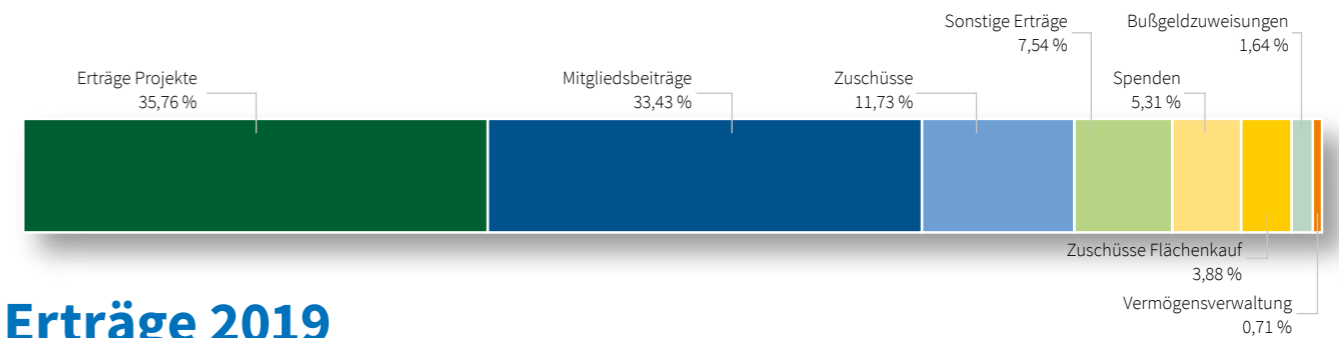
Im Haushalt des NABU Brandenburg sind zwei Bereiche zu unterscheiden. Der institutionelle Bereich mit rund 538.000 € im Jahr umfasst die regelmäßigen laufenden Einnahmen des Landesverbandes und die Kosten, die in jedem Jahr anfallen, um die laufenden Arbeiten zu erledigen. Dazu gehört als größter Posten die Landesgeschäftsstelle in Potsdam mit den Personalkosten für die Mitarbeiter\*innen, den Mietkosten und den laufenden Sachkosten.

Die Landesgeschäftsstelle ist Dienstleister für die ehrenamtlich arbeitenden NABU-Untergliederungen und Ansprechpartner für Behörden und Bürger\*innen. Hier werden Ehrenamtliche unterstützt, es werden Bürger\*innen informiert und beraten, Naturschutzprojekte koordiniert, Broschüren erstellt und die Homepage gepflegt, die NABU-eigenen Flächen betreut. Und es werden die notwendigen Verwaltungsarbeiten wie Mitgliederbetreuung, Buchhaltung und Projektabrechnung durchgeführt.

Die NABU Kreis- und Regionalverbände und die NAJU erhalten vom Landesverband prozentuale Anteile der Mitgliedsbeiträge sowie zusätzliche zweckgebundene Zuschüsse. Vom Umweltministerium erhält der NABU Fördermittel für abgegrenzte Arbeitsbereiche, unter anderem für die Arbeit der Landesfachausschüsse, die sich intensiv für die Erforschung und den Schutz bestimmter Artengruppen und die Umweltbildung einsetzen sowie für den Unterhalt des Landesbüros anerkannter Naturschutzverbände, welches Stellung-

nahmen zu laufenden naturschutzrelevanten Verfahren abgibt. Weitere Einnahmen kommen aus zugewiesenen Bußgeldern, Spenden, Verpachtungen und dem Verkauf von Informationsmaterialien.

Zusätzlich zum institutionellen Bereich werden in jährlich wechselndem Umfang Projekte durchgeführt, die von Dritten finanziert werden. Das NABU Besucherzentrum im Storchendorf Rühstätt wird mit einer Basisförderung durch das Land Brandenburg gefördert. Weitere Projekte betrafen Naturschutzmaßnahmen in einer Obstbaumanlage, ein Projekt zu Agroforstsystemen in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus, die Organisation der Wasservogelzählung, ein Projekt zur Umweltbildung unter dem Storchennest, ein Projekt zu NATURA2000 Gebieten und diverse Kleinprojekte. Für das Haushaltsjahr 2019 ergibt sich rechnerisch ein Überschuss von ca. 10.000 €.



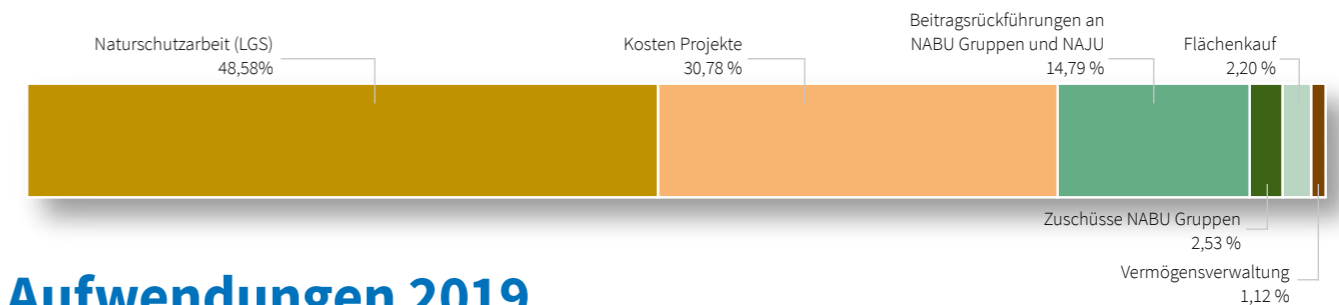
## Erträge 2019

Der Zuwachs an Mitgliedern konnte in 2019 weiter ausgebaut werden. Die Mitgliederzahl ist zum Jahresende auf die bedeutende Zahl von über 18.000 gestiegen. Dadurch stiegen die Mitgliedsbeiträge erneut an. Die Bußgeldzuweisungen haben wieder etwas zugenommen. Durch eine Reihe von Spendeneinwerbungen zu bestimmten Themen ist es uns gelungen hohe zweckgebundene und auch freie Spenden zu erzielen. Die Einnahmen in diesem Bereich haben sich mit 54.750 € zum Vorjahr weit mehr als verdoppelt. Die bereits im Vorjahr laufenden Projekten wie z. B. Besucherzentrum Rühstätt, das „pro Planet“ Obstwiesenprojekt, naturschutzfachlichen Optimierung von Agroforstsystemen in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus, „Umweltbildung unter dem Storchennest“, „Lebenswerte Natura 2000 Gebiete“ und „Schwalben willkommen“ wurden weitergeführt. Im Jahr 2019 hat der NABU Brandenburg mehrere Kleinprojekte wie zum Beispiel „Fledermausnacht in Julianenhof“, „Sichere Weiden“ und „Storchentalking“ einwerben können, sodass wir insgesamt für Projekte im Jahr 2019 ein

Gesamtvolumen von ca. 369.000 Euro eingenommen haben. Die Zuschüsse aus der Landesförderung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft bzw. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz wurden in gleicher Höhe wie im Vorjahr bewilligt.

Die Vermögensverwaltung beinhaltet Pachteinnahmen und sehr geringe Zinsen. Einnahmen der Landesgeschäftsstelle, zweckgebundene Mittel für Verbandsklagen, Facharbeit der Landesfachausschüsse, Werkverträge, Verkaufserlöse u. a. werden als sonstige Erträge mit einer Summe von 77.800 € zusammengefasst. Diese Erträge fallen etwas geringer als im Vorjahr aus.

Die Erträge des Haushaltsjahres 2019 sind im Vergleich der Vorjahre höher ausgefallen. Besonders durch die bereits genannten höheren Einnahmen im Bereich der Mitgliedsbeiträge und Spenden konnte eine Summe von 1.031.776 Euro realisiert werden.



## Aufwendungen 2019

Für die naturschutzpolitische und naturschutzfachliche Arbeit der Landesgeschäftsstelle sind im Jahr 2019 Kosten in Höhe von 496.090 Euro angefallen. Hierzu zählen Personalkosten, Miet-, und Betriebskosten der Landesgeschäftsstelle, Verbandsklagen, Kosten des Landesbüros anerkannter Naturschutzverbände und Reisekostenerstattungen für ehrenamtliche Aktive, um nur einige aufzuzählen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr kommt auch dadurch zustande, dass für einige Mitarbeiter\*innen die Arbeitsstunden pro Woche erhöht wurden.

Die Weiterleitung der Beiträge an unsere NABU Gruppen und die NAJU sind in 2019 deutlich höher als im Vorjahr ausgefallen. Dies lässt sich mit dem höheren Mitgliederbestand und einer hohen Endabrechnung für das Vorjahr begründen. Das hohe Beitragsaufkommen konnte auch die Kosten für die Herstellung und den Versand der Verbändezeitschrift „Naturmagazin Berlin-Brandenburg“, welche jedes Mitglied erhält, auffangen.

Die Aufwendungen für Projekte haben sich im Vergleich zum Haushaltsjahr 2018 mit 314.348 € nochmals erhöht. Auch hier möchten wir die Zunahme der Kleinprojekte erwähnen. Außerdem wurden auch in 2019 Projekte aus den Vorjahren beendet und entsprechende Kosten aus der Rücklage finanziert. In einigen Projekten musste entsprechend der Förderrichtlinie in Vorleistung gegangen werden.

Die Vermögensverwaltung ist im Vergleich zum Vorjahr höher ausgefallen. Das hängt damit zusammen, dass in der Flächenverwaltung im Bereich der Verkehrssicherungspflicht notwendige Maßnahmen veranlasst werden mussten. Mit Zuschüssen von 25.820 Euro haben wir konkrete Projekte der Untergliederungen, die Landesfachausschüsse und die Naturschutzjugend und somit deren Arbeit unterstützt. Insgesamt entstanden für das Haushaltsjahr 2019 Aufwendungen in einer Höhe von 1.021.173 Euro.



Biene auf Heidekraut  
(Calluna vulgaris)

## Interessiert? Hier finden Sie mehr



### 🏠 [nabu-brandenburg.de](http://nabu-brandenburg.de) - Besuchen Sie uns mal!

Auf unserer Homepage finden Sie alles: Aktuelle Nachrichten, Pressemeldungen, Informationen zu unseren Projekten und Kampagnen oder beispielsweise die Rundbriefe der letzten drei Monate – und noch viel mehr. Unser breites Engagement für Natur und Umwelt spiegelt sich in unserem Internetauftritt wider. Direkt auf der Haupt-

seite finden Sie schnellen Zugang zu unseren anderen Medienkanälen (z.B. Facebook, Twitter) und Mitglieder können sich direkt im internen NABU-Netz anmelden. Hier können Sie sich mit Gleichgesinnten vernetzen oder Tipps und Materialien für Aktive finden. Also – einfach mal vorbeischaun!

[nabu-brandenburg.de](http://nabu-brandenburg.de)

### ✉ **Der Rundbrief - Jeden Monat aktuelle Informationen!**

Jeden Monat alle aktuellen Nachrichten und die wichtigsten Termine auf einen Blick – kostenlos! Das ist unser Rundbrief. Unsere Redaktion fasst für Sie alle wichtigen Nachrichten des Monats zusammen, so können Sie sich sicher sein, nichts Wichtiges verpasst zu haben. Darüber hinaus suchen wir für Sie interessante Termine zu Veranstal-

tungen, Fernsehbeiträgen und Exkursionen für den Folgemonat heraus. Der Rundbrief wird Ihnen direkt via E-Mail zugesandt, die Sie dann auf allen Geräten (PC, Tablet, Handy) anschauen oder ausdrucken können. Einfach abonnieren und ausprobieren!

[nabu-brandenburg.de/rundbrief](http://nabu-brandenburg.de/rundbrief)



### 📷 **Lust auf tolle Bilder?**

Bei so vielen Mitgliedern, die draußen in der Natur unterwegs sind, kommen immer wieder beeindruckende Fotos bei uns in der Landesgeschäftsstelle an und die Besten davon zeigen wir auf Instagram. Jeder der Interesse an tollen Tier- und Naturfotos hat sollte mal einen Blick darauf werfen!

[instagram.com/brandenburg.nabu.de](https://www.instagram.com/brandenburg.nabu.de)

### 🐦 **Aktuelles in 280 Zeichen**

Nicht viel Zeit? Oder Sie mögen es einfach kurz & knapp? Dann können Sie uns bei Twitter folgen! Dort finden Sie alle aktuellen Pressemeldungen und Aufrufe zu unseren Kampagnen und Projekten. Gerne können Sie uns auch Fragen oder Nachrichten zukommen lassen. Wir würden uns freuen!

[twitter.com/nabubrandenburg](https://twitter.com/nabubrandenburg)

### 📘 **Bleiben Sie auf dem Laufenden! Folgen Sie uns auf Facebook!**

Natürlich sind wir auch bei Facebook vertreten. Dort finden Sie neben ausführlichen Beiträgen zu aktuellen Naturschutzthemen auch viele Fotos und Videos. Das Besondere an Facebook ist für uns, dass wir damit eine Plattform haben, um mit Ihnen direkt ins Gespräch zu kommen. Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit

haben oder einfach nur wissen wollen, wie der Vogel heißt, den Sie mit ihrem Smartphone fotografiert haben - wir geben unser Bestes, Ihnen weiterzuhelfen! Mit Ihnen direkt in den Dialog treten zu können, ist das beste Feedback für unsere Arbeit! Folgen Sie uns auf Facebook unter:

[fb.me/brandenburg.nabu.de](https://www.facebook.com/brandenburg.nabu.de)



## Die Vorteile Ihrer Mitgliedschaft

Die wachsende Mitgliederzahl – über 18.000 in Brandenburg – ist Ausdruck dafür, dass die Bürger sich für die Natur einsetzen wollen und der NABU als Anwalt der Natur eine hohe Glaubwürdigkeit besitzt. Die Mitglieder unterstützen durch ihre Mitgliedschaft die Arbeit des NABU. Je mehr Mitglieder unser Verband hat, umso wirkungsvoller können wir die Anliegen der Natur vertreten und bei Entscheidern Gehör finden. Als Mitglied tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Geben Sie dem Naturschutz in Brandenburg ein Gesicht – es lohnt sich!

[nabu-bb.de/mitgliedwerden](http://nabu-bb.de/mitgliedwerden)



Freuen Sie sich vier Mal im Jahr auf die NABU-Zeitschriften „Naturschutz heute“ und „Naturmagazin“.



Als Mitglied erhalten Sie freien Eintritt in deutschlandweit 80 NABU-Zentren.



Ihre Mitgliedschaft verbindet Sie mit rund 620.000 Naturfreunden in ganz Deutschland und trägt dazu bei, dass sich der NABU auch in Zukunft erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann.



Kinder und Jugendliche finden bei der Naturschutzjugend (NAJU) spannende Freizeitangebote.



Über Aktivitäten vor Ort informiert Sie ihre NABU-Gruppe.



Als Mitglied sind Sie auf allen offiziellen NABU Veranstaltungen unfall- und haftpflichtversichert.

Dinge, die man im Leben  
getan haben sollte!



#Den Tag in der Natur  
ausklingen lassen...



#Für die Natur  
demonstrieren gehen!



#Von Ornithologen die  
Vogelwelt zeigen lassen



#neue Freunde finden



#Impressum  
die Natur  
entdecken



**#Impressum**  
© NABU Brandenburg · www.NABU-Brandenburg.de  
Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Brandenburg e.V.  
Lindenstraße 34  
14467 Potsdam  
Tel.: 0331.20 15 57-0  
Fax: 0331.20 15 57-7  
info@nabu-brandenburg.de

**Redaktion:** Heidrun Schöning, Julia Ehrhrit, David Wagner  
**Gestaltung:** David Wagner  
**Druck:** dieUmweltDruckerei GmbH,  
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,  
zertifiziert mit dem Umweltzeichen  
„Der Blaue Engel“  
06/2020

**Bezug:** Den Jahresbericht erhalten Sie in der Landesgeschäftsstelle  
Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam  
Tel.: 0331.20 15 57-0 · Fax: 0331.20 15 57-7  
info@nabu-brandenburg.de  
oder in digitaler Form (PDF) unter [www.nabu-bb.de/jb2019](http://www.nabu-bb.de/jb2019)

**Bildnachweise:**  
Titelfoto: die gestalter - stock.adobe.com; S. 2: NABU/Marion Ebersbach; S. 4: NABU/David Wagner; S. 5: NABU/David Wagner; S. 6, 7: Fotos und Collage NABU/David Wagner(Hintergrund), Zeichnung Holger Bartel (u.); S. 8, 9: Collage NABU/David Wagner, Fotos: NABU/Laura Klein; S. 10: 3x NABU/Marion Ebersbach; S. 11: Lutz Ittermann (o.), Grafik NABU/David Wagner Foto NABU/F. Möllers (u.r.); S. 12: NABU/Brandenburg, NABU/David Sanchez (u.l.); S. 13: tempelwald.de(o.l.), Ronald Hauer (u.l.), NABU/Brandenburg (r.o.); S. 14: Tim Siegert (o.l.), 2x Thomas Domin (o.r.); S. 15: NABU/David Wagner (o.l.), NABU/Fotonatur (o.m., o.r.), NABU/Marion Ebersbach (u.r.); S. 16, 17: Hintergrund NABU/David Wagner, NABU, VI Artenevielfalt retten, NABU/David Wagner, NABU/Marion Ebersbach (v.l.n.r.); S. 18: NABU/Marion Ebersbach(gr.l.), Naturgucker/Regina Wulf(u.r.); S. 19: NABU/ Hans Oppermann; S. 20: 2x NABU/Marion Ebersbach; S. 21: Grafik NABU/David Wagner; S. 22: NABU/Osthavelland (l.), Sebastian Hennigs (r.); S. 23: 2x NABU/Gransee(l.), NABU/Klemens Karkow (r.); S. 24: 4x NAJU/Brandenburg; S. 25: NABU/Brandenburg (o.l.), NABU/David Sanchez (u.l.), NABU/Heidrun Schöning (o.r.), Grafik NABU/David Wagner (u.r.); S. 26, 27: 3D-Grafik NABU/David Wagner, Serghei Velusceac - stock.adobe.com (u.l.); S. 28: Grafik NABU/David Wagner, S. 30/31: Hintergrund: NABU/David Wagner, Fotos: NABU Brandenburg; S. 32 Rücktitel: Grafik NABU/David Wagner

#Mal einen echten  
„Osterhasen“ sehen...

#Lernen wo der Storch  
langfliegt





## Für Mensch und Natur

Es kommt selten vor, dass der NABU einen Vogel zum zweiten Mal als Vogel des Jahres ausruft. Die Feldlerche war es schon einmal, und zwar 1998. Seitdem ist deutschlandweit mehr als jede vierte Feldlerche verschwunden. In Brandenburg ist der Bestand der Feldlerche in den letzten 15 Jahren um fast ein Drittel zurückgegangen. Der Jahresvogel 2019 steht stellvertretend für die katastrophale Landwirtschaftspolitik in Berlin und Brüssel.

Informieren Sie sich in unserem [Jahrebericht](#) über weitere Aktivitäten des NABU Brandenburg!